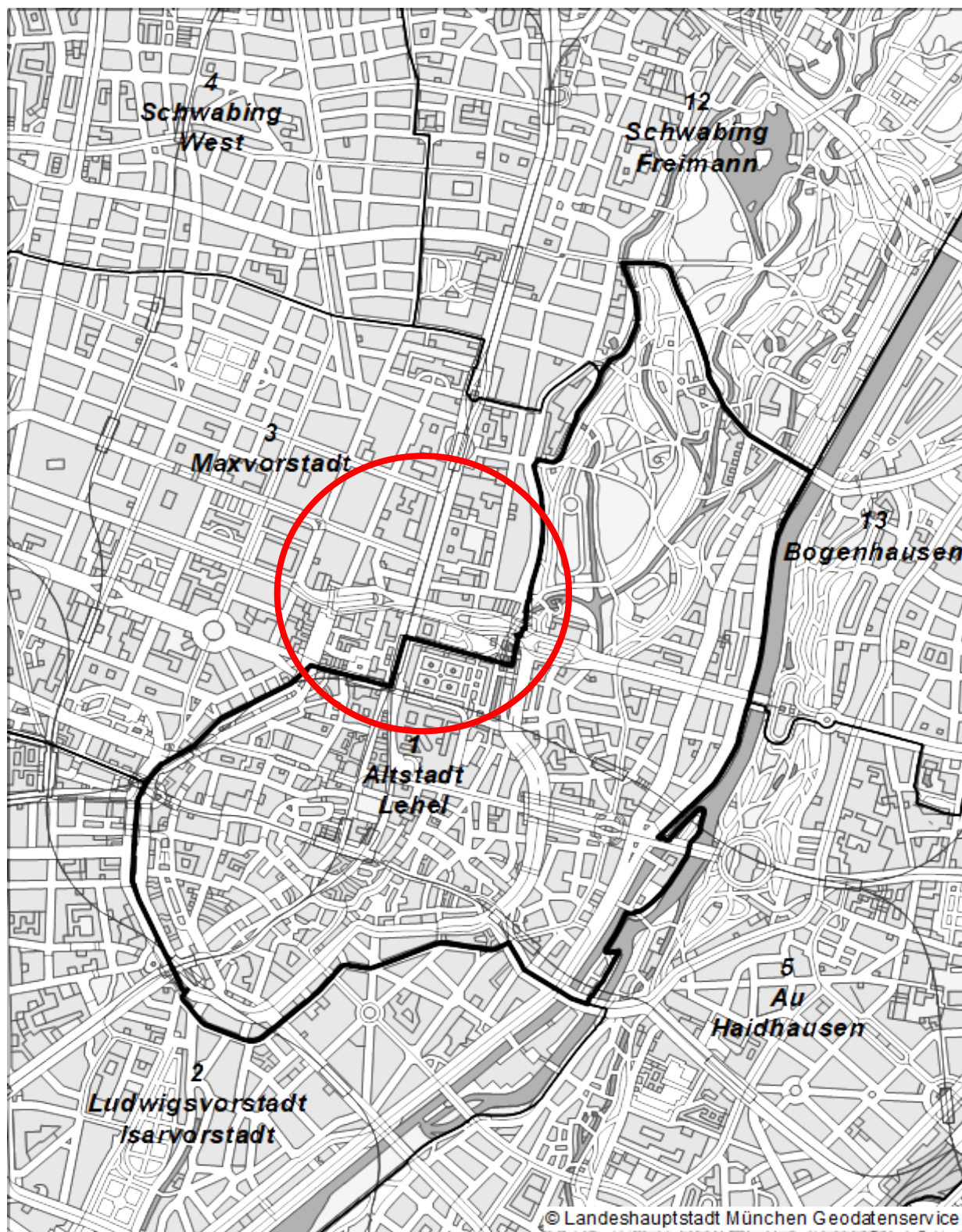
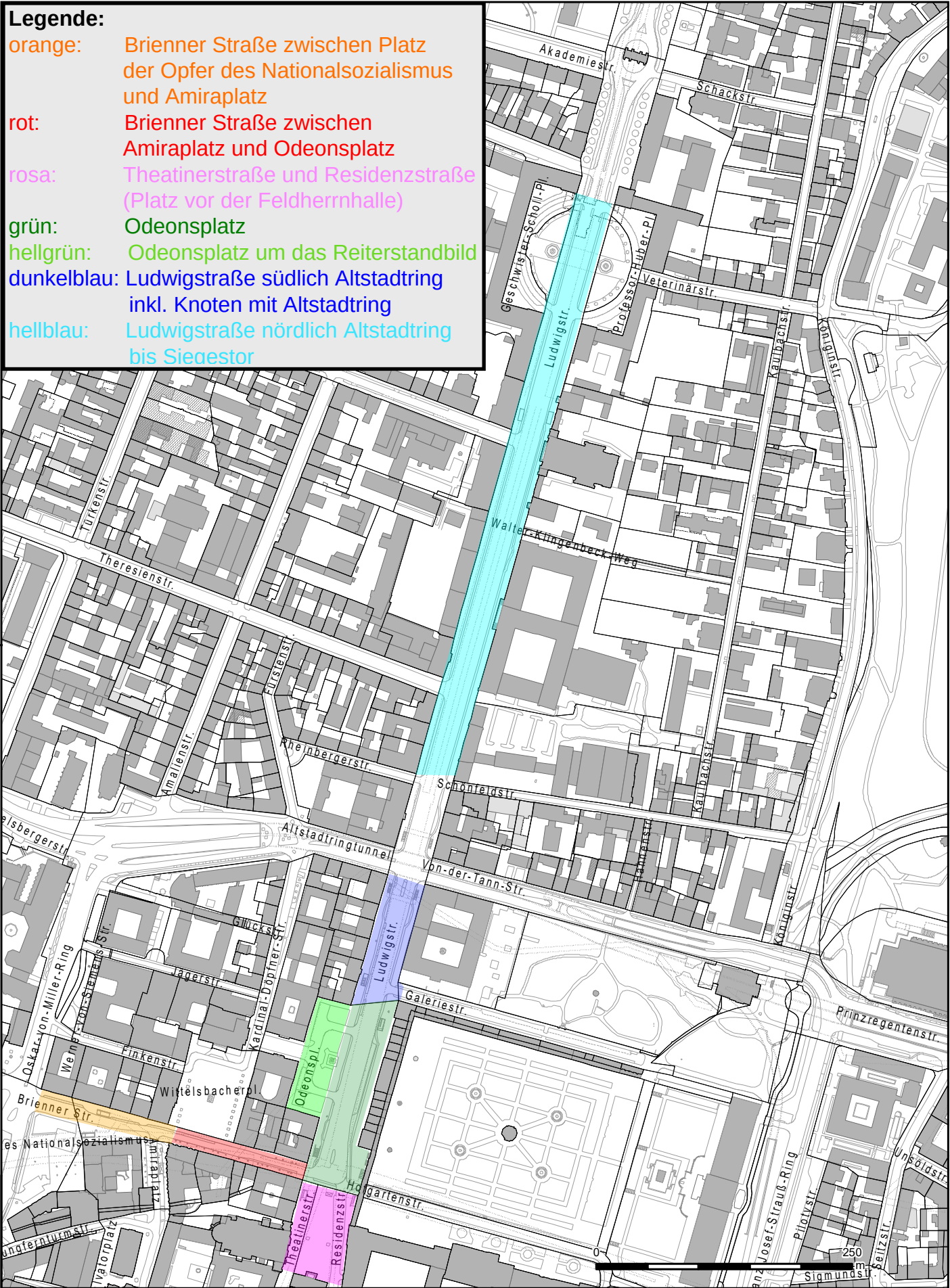


Übersichtsplan

Anlage 1
Stadtbezirk 1



- Legende:**
- orange: Brienner Straße zwischen Platz der Opfer des Nationalsozialismus und Amiraplatz
 - rot: Brienner Straße zwischen Amiraplatz und Odeonsplatz
 - rosa: Theatinerstraße und Residenzstraße (Platz vor der Feldherrnhalle)
 - grün: Odeonsplatz
 - hellgrün: Odeonsplatz um das Reiterstandbild
 - dunkelblau: Ludwigstraße südlich Altstadttring inkl. Knoten mit Altstadttring
 - hellblau: Ludwigstraße nördlich Altstadttring bis Siegestor



Übersicht Straßenabschnitte

Ersteller

Erstellungsdatum

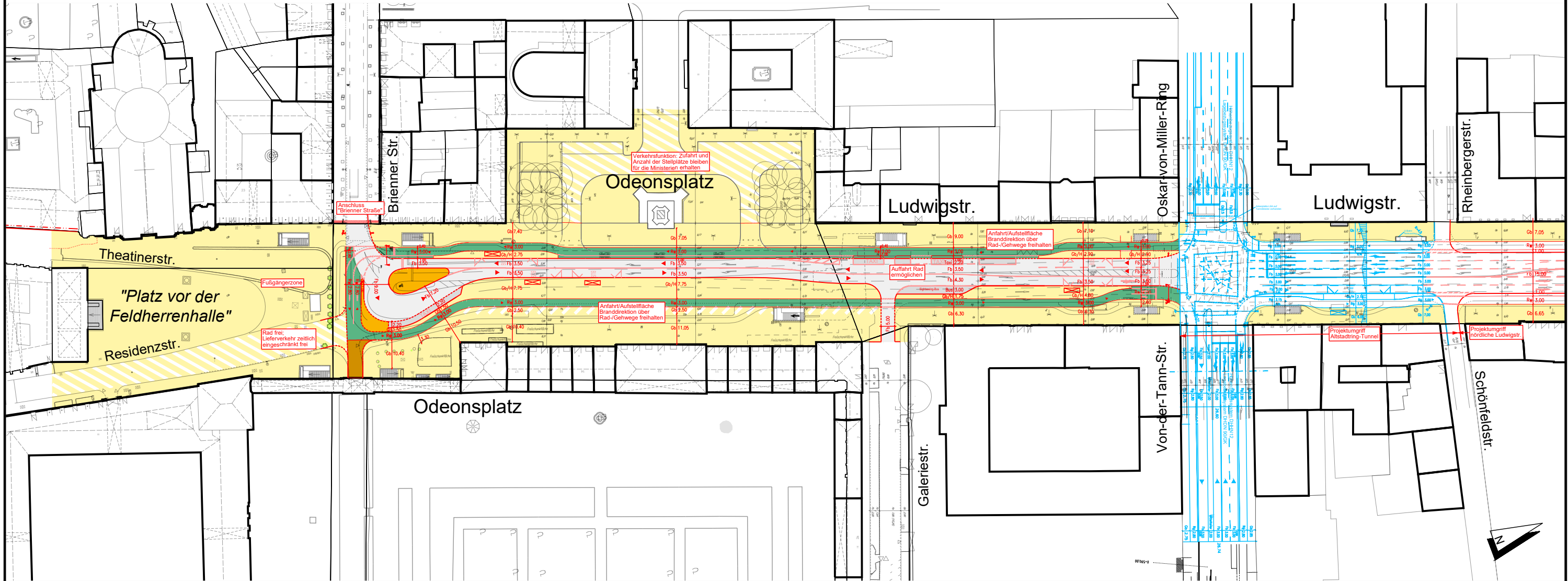
Erstellt für Maßstab 1:5 000

Zur Maßentnahme nur bedingt geeignet



Landeshauptstadt
München

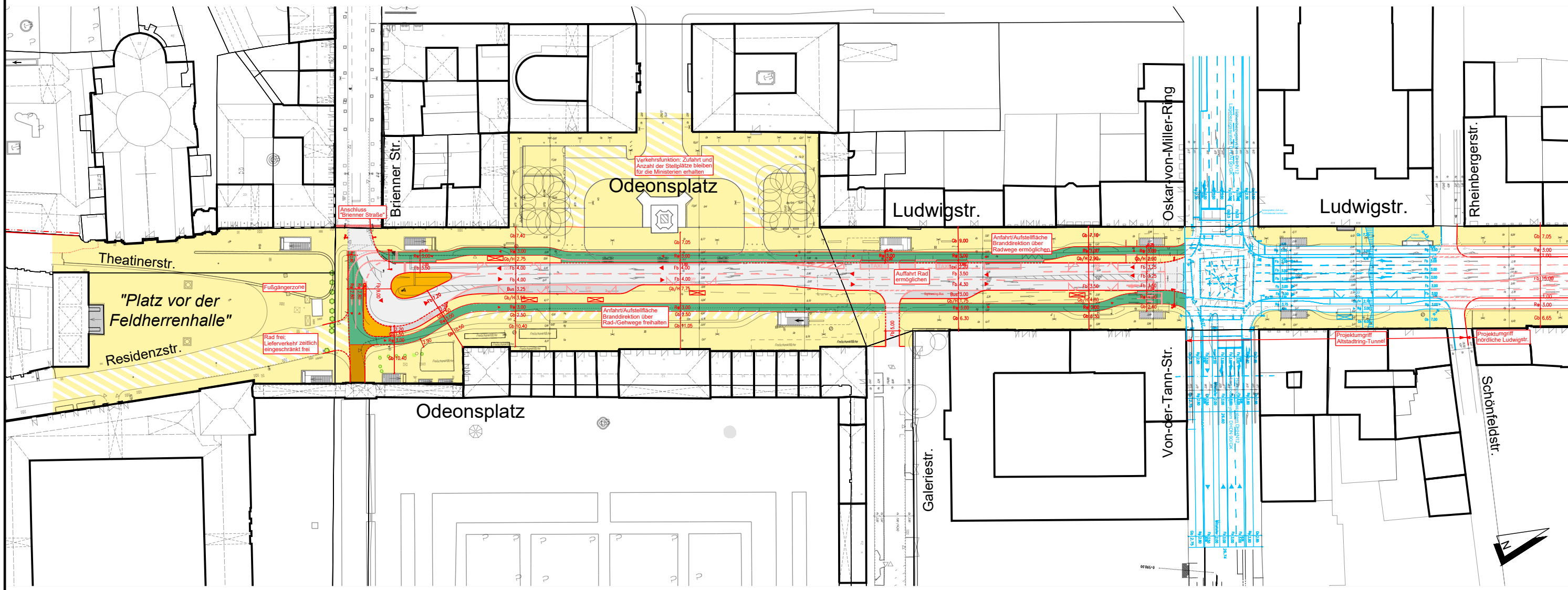




Legende Farbflächen:

- Fahrbahn
- Parkbucht (Bus- / Taxi-)
- Radweg Altstadttring
- Radweg
- Gehbahn
- Gehbahn/Fußgängerzone mit Sonderregelungen

Projekt:		
Radschnellweg Münchner Norden		
Gestaltungswettbewerb		
Odeonsplatz, südliche Ludwigstraße Variante 1 - Wendemöglichkeit, keine Endhaltestelle - Raumaufteilung		
Maßstab: 1 : 1.450	Stand: 14.01.2025	Plan-Nr. : 06

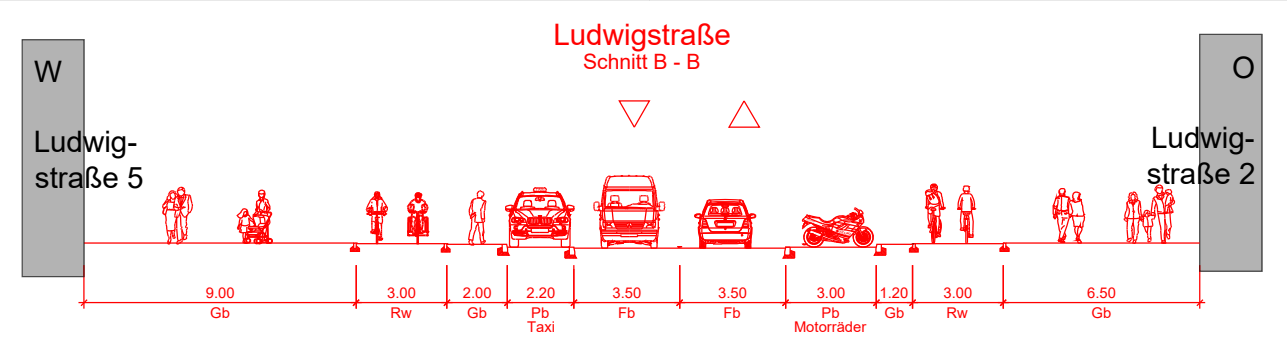
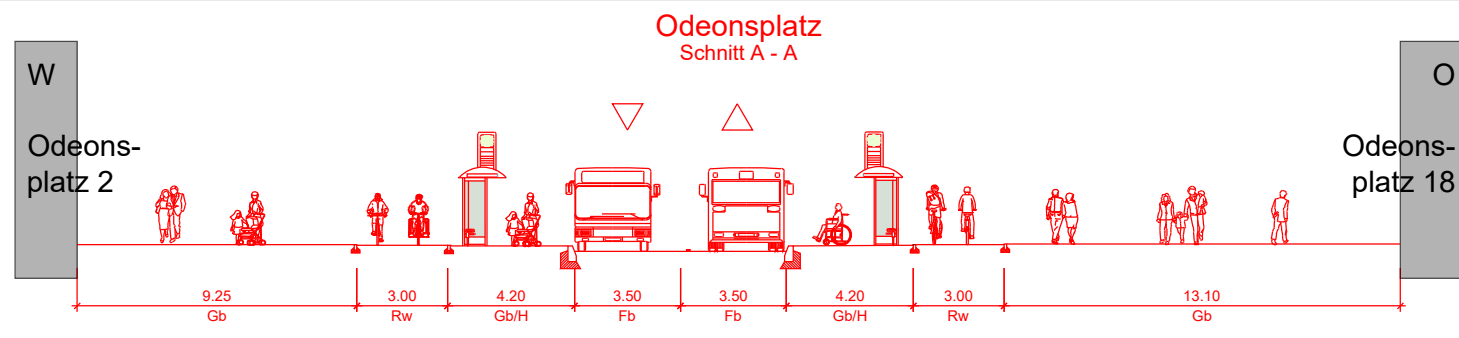
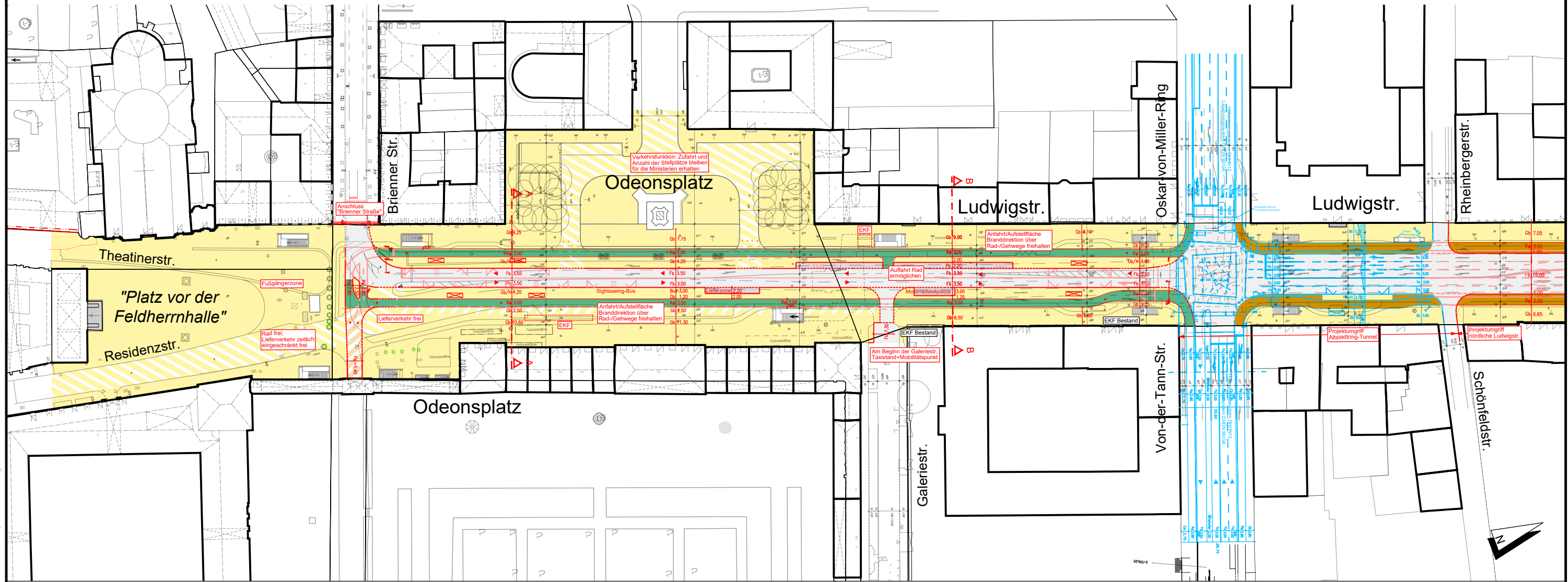


Legende Farbflächen:

- Fahrbahn
- Parkbucht (Bus- / Taxi-)
- Radweg Altstadtrading
- Radweg
- Gehbahn
- Gehbahn/Fußgängerzone mit Sonderregelungen

Projekt: Radschnellweg Münchner Norden Gestaltungswettbewerb Odeonsplatz, südliche Ludwigstraße Variante 3 - Wendemöglichkeit, Endhaltestelle - Raumaufteilung		
Maßstab: 1 : 1.450	Stand: 13.01.2025	Plan-Nr. : 07

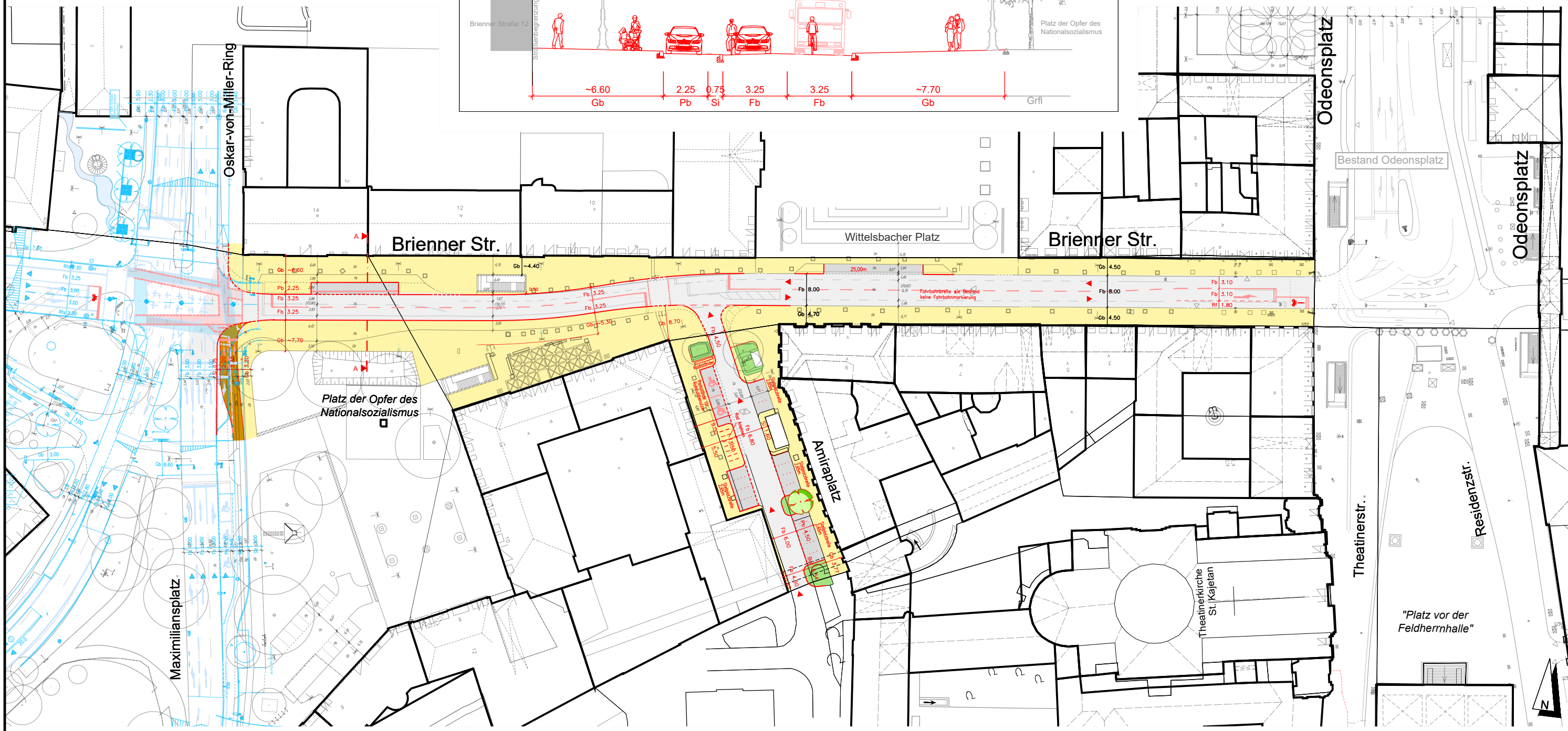
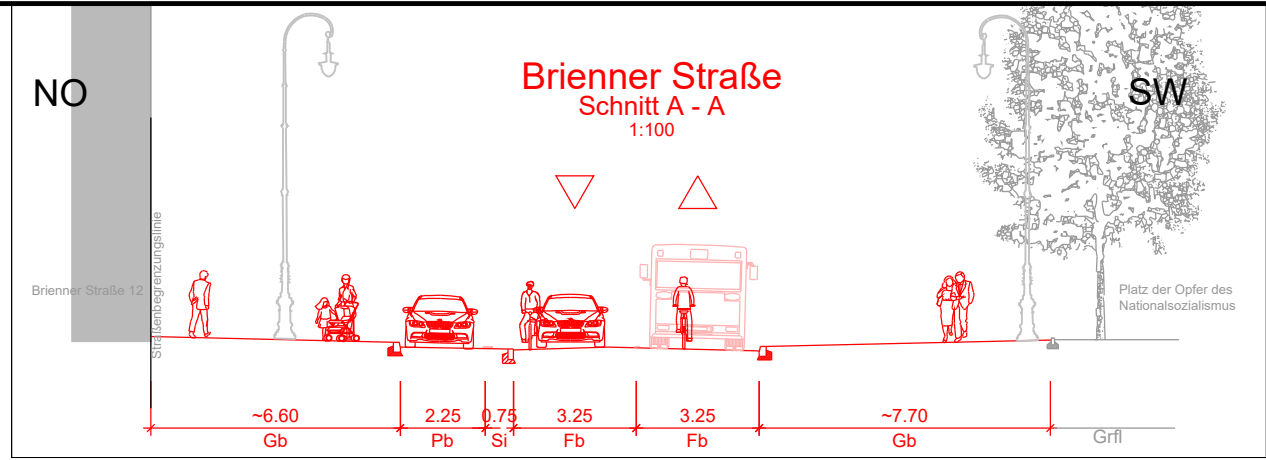
P:\2020\20-133 Radschnellweg Münchner Norden\03planung\05_CAD\Plotfiles\Lage\Konzept_Sonderplane\MOR_A3\250114_ST-EUB-07_Wp Bus_mTX_Anlage4_250114_grun.pdf
 P:\2020\20-133 Radschnellweg Münchner Norden\03planung\05_CAD\Lage\250114_ST_Var Bei Odeonsplatz_02.dwg 13.01.2025



Legende Farbflächen:

- Fahrbahn
- Parkbucht (Bus- / Taxi-)
- Radweg Altstadtadrling
- Radweg
- Gehbahn
- Gehbahn/Fußgängerzone mit Sonderregelungen
- gemeinsamer Fuß- und Radweg

Projekt:		
Radschnellweg Münchner Norden		
Gestaltungswettbewerb		
Odeonsplatz, südliche Ludwigstraße Variante 3 - keine Wendemöglichkeit - Raumaufteilung		
Maßstab: 1 : 1.450	Stand: 14.01.205	Plan-Nr.: 06B

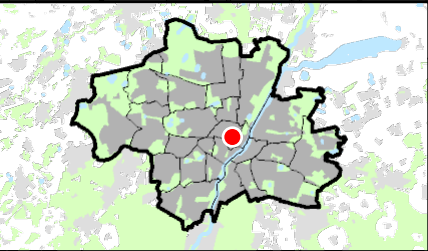
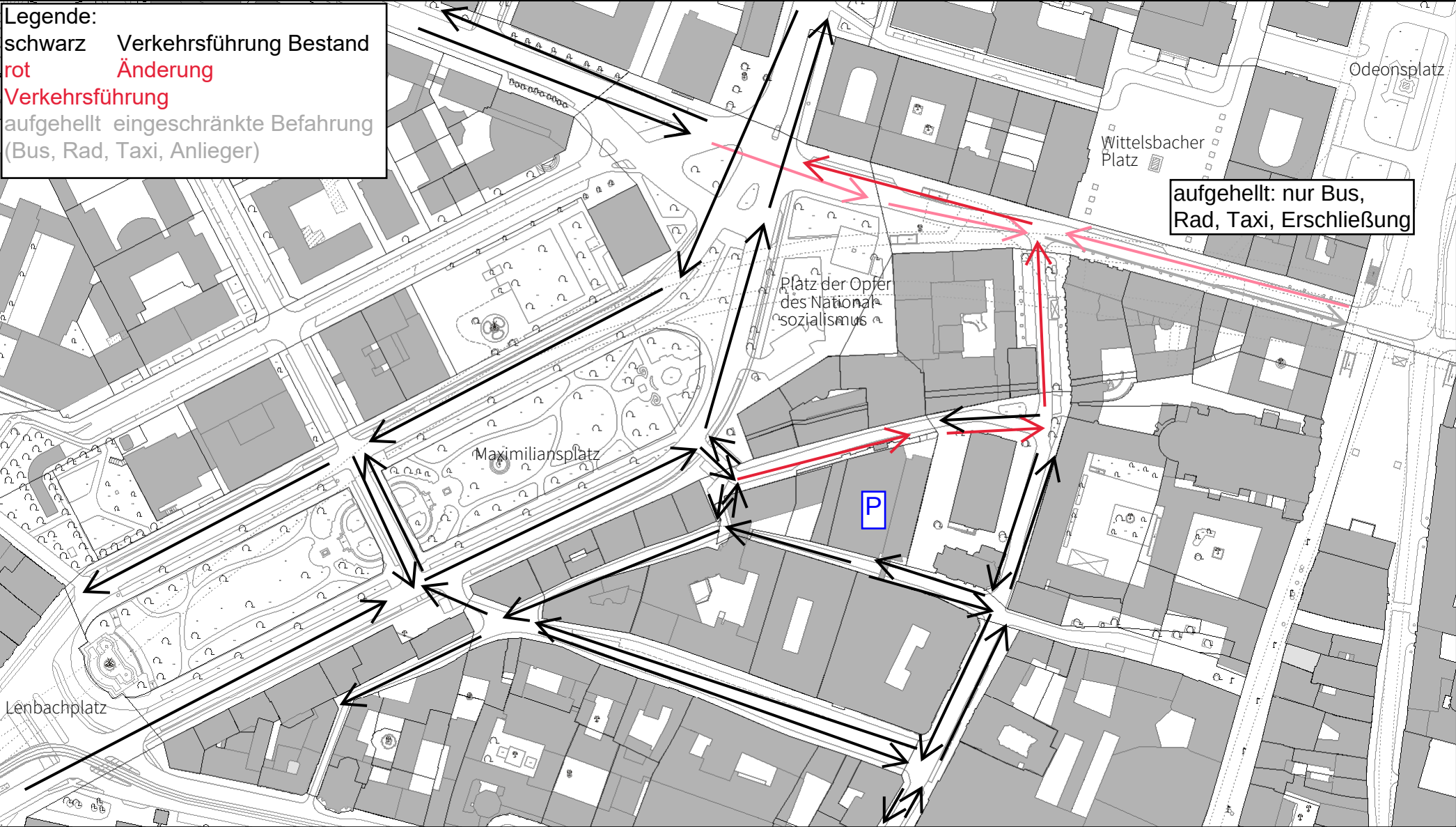


Legende Farbflächen:

- | | | | |
|--|-----------------------------|--|--------------------------|
| | Fahrbahn | | Rotbelag Radfahrstreifen |
| | Parkbucht (Lieferzone) | | Baumgraben |
| | Gehbahn | | Baum Neuplanung |
| | Radweg | | Baum Bestand |
| | Kleinstein- und Restflächen | | Anschluss Projekte |

Projekt:		
Radschnellweg München Norden		
Abschnitt 1 (Altstadt-Radring)		
Brienner Straße, Variante 1 - Fahrtrichtung für allgemeinen Kfz-Verkehr nach Westen		
Maßstab: 1 : 1.000	Stand: 13.01.2025	Plan-Nr.: 06

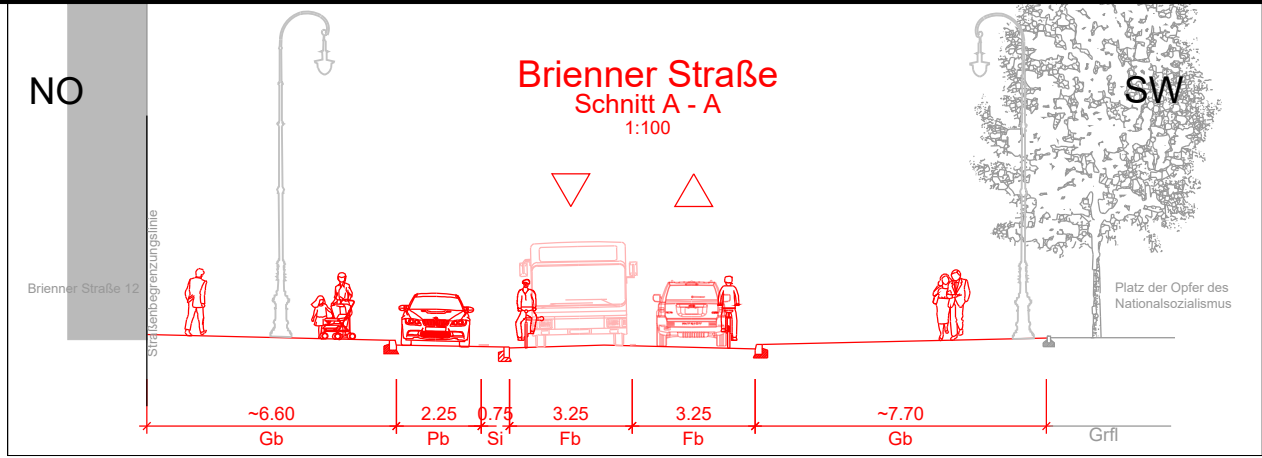
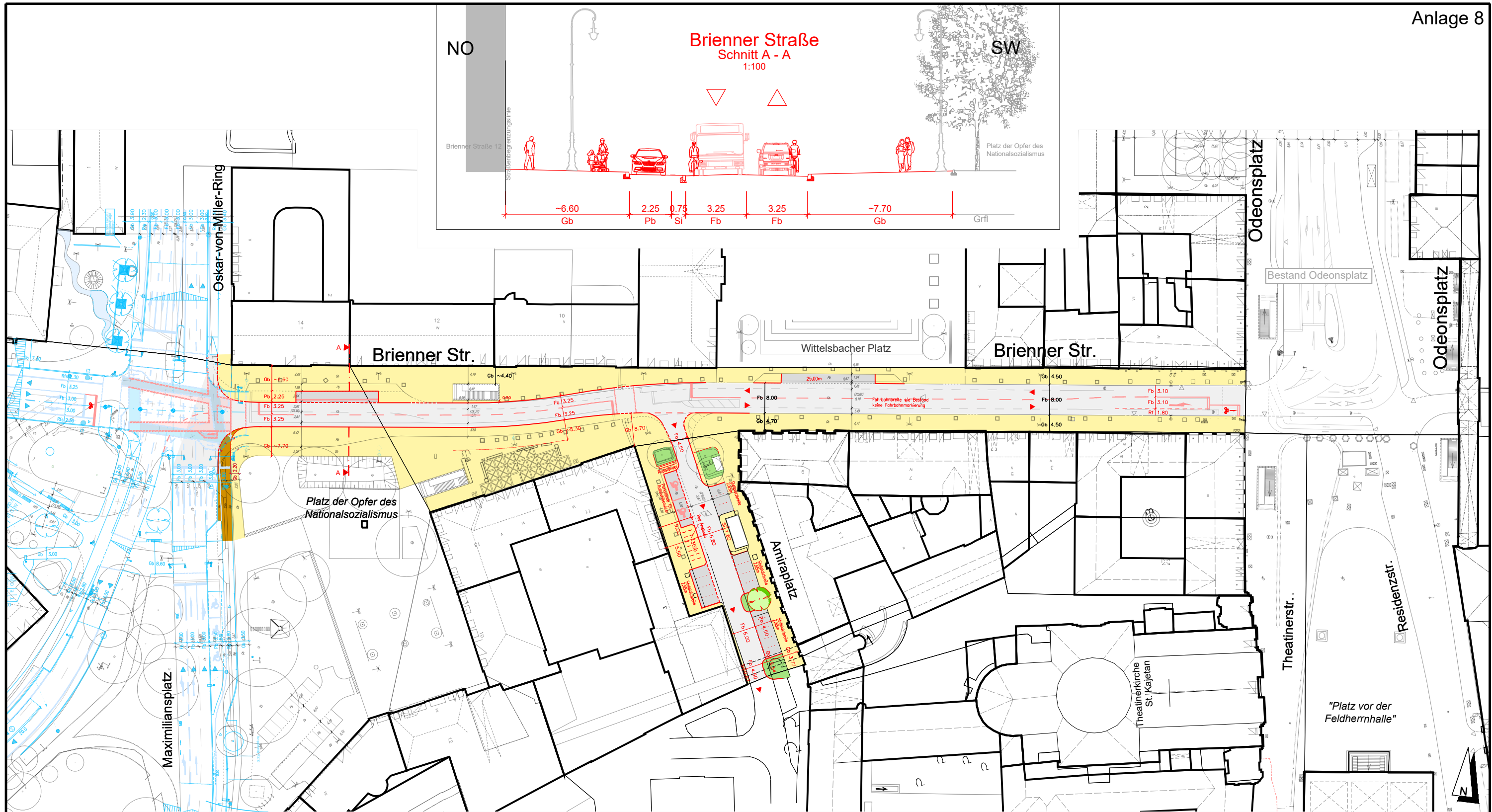
Legende:
schwarz Verkehrsführung Bestand
rot Änderung
Verkehrsführung
aufgehellt eingeschränkte Befahrung
(Bus, Rad, Taxi, Anlieger)



Brienner Straße westlich Amiraplatz - Fahrtrichtung für allgemeinen Kfz-Verkehr nach Westen - Verkehrskonzept

Erstellt für Maßstab 1:2 500
zur Maßentnahme nur bedingt geeignet
Erstellungsdatum 04.12.2024
0 100
 m

Landeshauptstadt
München



Legende Farbflächen:

- | | | | |
|--|-----------------------------|--|--------------------------|
| | Fahrbahn | | Rotbelag Radfahrstreifen |
| | Parkbucht (Lieferzone) | | Baumgraben |
| | Gehbahn | | Baum Neuplanung |
| | Radweg | | Baum Bestand |
| | Kleinstein- und Restflächen | | Anschluss Projekte |

Projekt: Radschnellweg Münchner Norden Abschnitt 1 (Altstadt-Radring)		
Brienner Straße, Variante 2 - Fahrtrichtung für allgemeinen KfZ-Verkehr nach Osten		
Maßstab: 1 : 1.000	Stand: 13.01.2025	Plan-Nr. : 08

Legende:
 schwarz Verkehrsführung Bestand
 rot Änderung
 Verkehrsführung
 aufgehellt eingeschränkte Befahrung
 (Bus, Rad, Taxi, Anlieger)

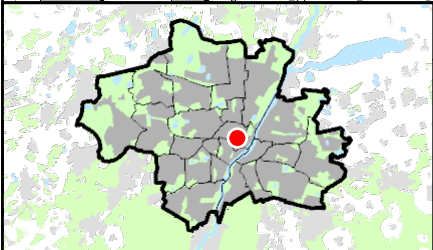
aufgeheilt: nur Bus,
Rad, Taxi, Erschließung

Platz der Opfer
des National-
sozialismus

Maximiliansplatz

P

Lenbachplatz



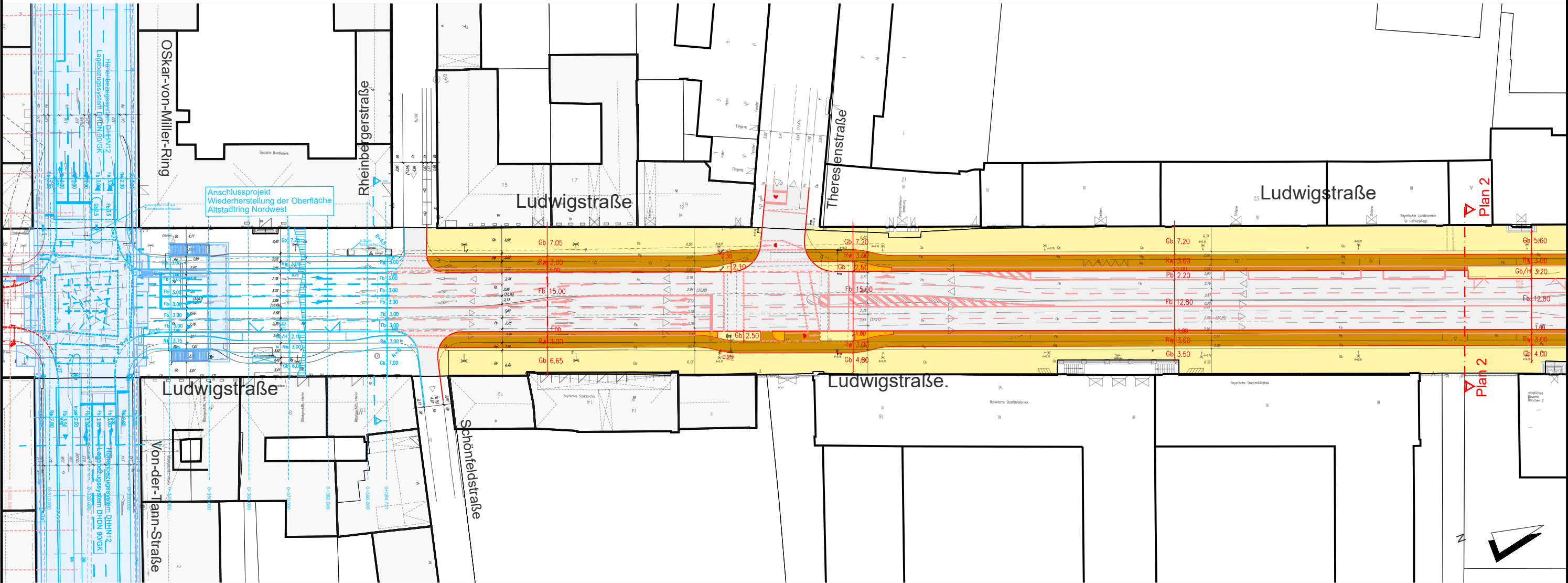
Brienner Straße westlich Amiraplatz - Fahrtrichtung für allgemeinen Kfz-Verkehr nach Osten - Verkehrskonzept

Erstellt für Maßstab 1:2 500

zur Maßentnahme nur bedingt geeignet

Erstellungsdatum 04.12.2024

Landeshauptstadt
München

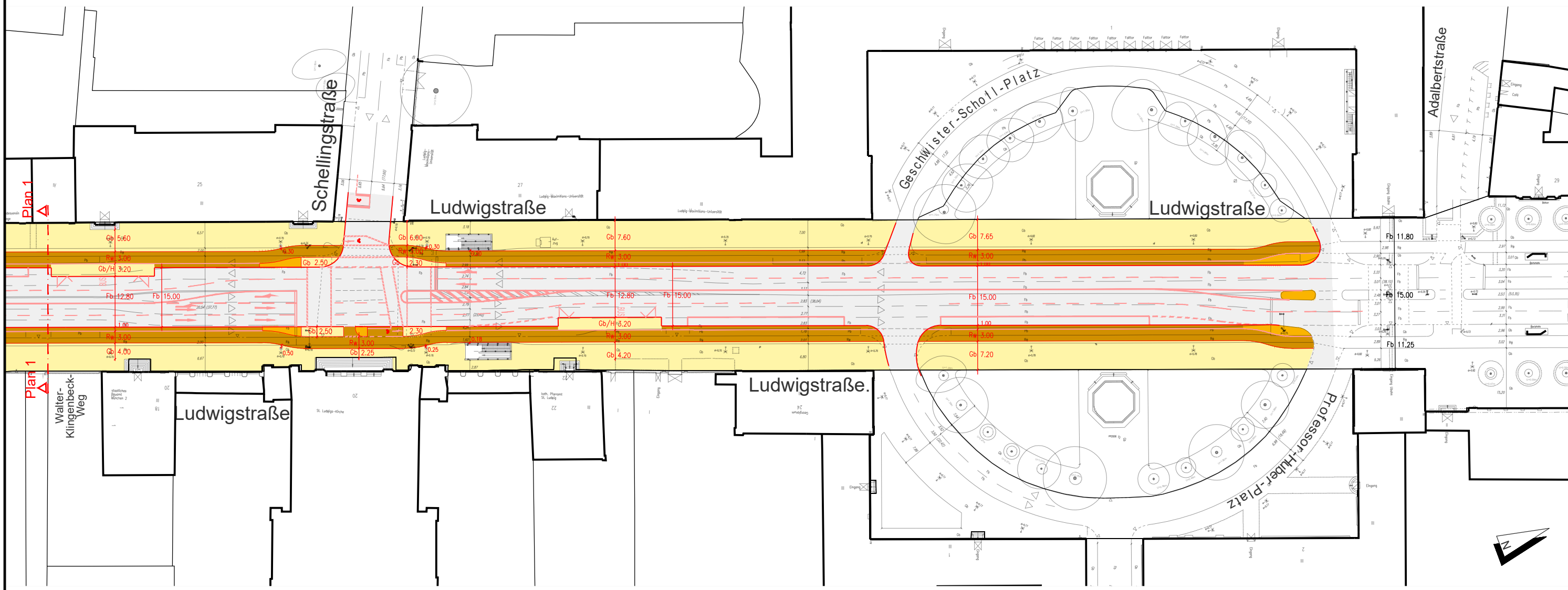


Legende Farbflächen:

- Fahrbahn
- Radweg
- Gehbahn = Raum für mögliche Gestaltung im Rahmen des Ideenteils

Projekt: Radschnellweg München Norden Abschnitt 2 (Siegestor)		
Ludwigstraße zwischen Von-der-Tann-Straße und Adalbertstraße mit 15,00 m Fahrbahnbreite und 3,00 m breitem Radweg (Plan 1)		
Maßstab: 1 : 1.000	Stand: 04.08.2023	Plan-Nr. : 09

P:\2020\20-133 Radschnellweg München Norden\03_planung\05_CAD\Plotfiles\Lage\Konzept_Sonderplane\MOR_A3\MOR_A3\230525_ST-EUB-10_RSMN2.230531.pdf
P:\2020\20-133 Radschnellweg München Norden\03_planung\05_CAD\Lage\230525_ST_Ludwig_Nord.dwg 01.06.2023



Legende Farbflächen:

- Fahrbahn
- Radweg
- Gehbahn = Raum für mögliche Gestaltung im Rahmen des Ideenteils

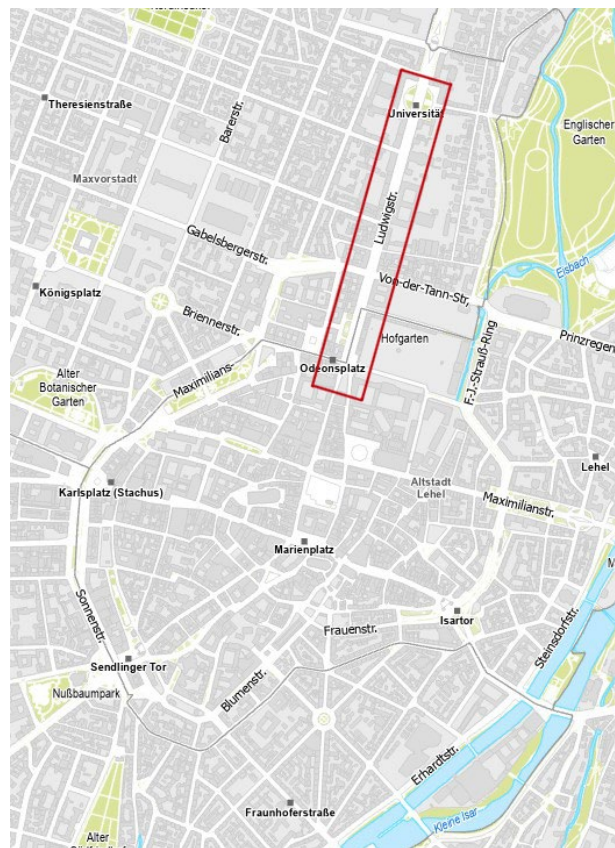
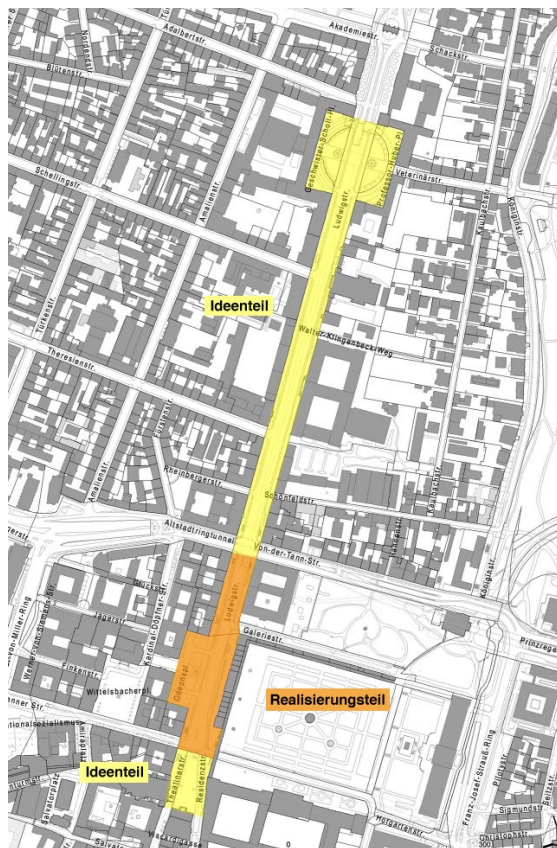
Projekt: Radschnellweg München Norden Abschnitt 2 (Siegestor)		
Ludwigstraße zwischen Von-der-Tann-Straße und Adalbertstraße mit 15,00 m Fahrbahnbreite und 3,00 m breitem Radweg (Plan 2)		
Maßstab: 1 : 1.000	Stand: 31.05.2023	Plan-Nr. : 10

Auslobungsentwurf

Landeshauptstadt München

Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil zur Neugestaltung der Ludwigstraße in München

einschließlich des Platzes vor der Feldherrnhalle, des Odeonsplatzes, des Geschwister-Scholl-Platzes und des Professor-Huber-Platzes



Entwurf der Auslobung

Stand: 20.12.2024

Auslobungsentwurf

Hinweise

Der Genderstern * symbolisiert die Vielfalt von unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten. Er erzeugt damit Sichtbarkeit auch für trans*, inter* und nicht-binäre Menschen. Damit sind auch die Personenstandseinträge „divers“ und „ohne Angabe“ berücksichtigt.

Alle Wettbewerbsbeteiligten willigen durch ihre Mitwirkung am Verfahren ein, dass ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit dem Verfahren beim betreuenden Büro bgsm Architekten Stadtplaner in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Eingetragen werden Name, Kontaktdaten, Berufsbezeichnung, Kammermitgliedschaft etc. Nach Abschluss des Verfahrens können diese Daten durch formlose schriftliche Mitteilung auf Wunsch gelöscht werden. Gemäß § 6 des novellierten Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) ist die Einwilligung der Betroffenen notwendig, da eine spezielle Rechtsgrundlage für die Führung dieser Datei fehlt.

Noch zu klärende Textstellen in diesem Entwurf sowie Anmerkungen sind *kursiv und rot* gesetzt.

GROSSBUCHSTABEN kennzeichnen vorgesehene bildliche Erläuterungen. Einzelne Abbildungen in diesem Textentwurf dienen dem besseren Verständnis und stellen nicht das endgültige Layout dar.

Tag der Auslobung

Datum

Ausloberin

Landeshauptstadt München
vertreten durch das
Baureferat Gartenbau
Friedenstraße 40
D - 81671 München

Wettbewerbsbetreuung

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Termine

Preisrichtervorbesprechung	<i>Datum</i>
Ausgabe der Unterlagen	<i>Datum</i>
Einreichung schriftlicher Rückfragen bis zum	<i>Datum</i>
Rückfragenkolloquium	<i>Datum</i>
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten	<i>Datum</i>
Preisgerichtssitzung	<i>Datum</i>
Ausstellung	<i>Datum</i>

Auslobungsentwurf

Inhalt

1	Anlass und Ziel des Wettbewerbs.....	4
2	Allgemeine Bedingungen.....	5
2.1	Anwendung und Anerkennung der RPW 2013	5
2.2	Wettbewerbsgegenstand	6
2.3	Wettbewerbsart	6
2.4	Wettbewerbsbeteiligte.....	6
2.4.1	Ausloberin und Wettbewerbsbetreuung	6
2.4.2	Wettbewerbsteilnehmende	6
2.4.3	Preisgericht, Sachverständige, Vorprüfung.....	7
2.5	Wettbewerbssumme	8
2.6	Wettbewerbsunterlagen	9
2.7	Wettbewerbsleistungen und Kennzeichnung.....	10
2.8	Termine.....	12
2.8.1	Rückfragenkolloquium.....	12
2.8.2	Einlieferung.....	13
2.8.3	Preisgerichtssitzung.....	13
2.9	Zulassung der Arbeiten.....	13
2.10	Abschluss des Wettbewerbs.....	14
2.10.1	Beauftragung durch die Ausloberin.....	14
2.10.2	Vergütung der weiteren Bearbeitung	14
2.10.3	Eigentum, Rücksendung	14
2.10.4	Nutzung, Urheberrecht.....	14
2.11	Bekanntgabe des Ergebnisses und Ausstellung.....	15
2.12	Prüfung.....	15
3	Das Wettbewerbsgebiet	15
3.1	Lage im Stadtgebiet, Umgriffe, Größe	15
3.2	Geschichte des Ortes	16
3.3	Bedeutungswandel der Ludwigstraße	18
3.4	Gebäude, Freiräume und Denkmäler im Wettbewerbsumgriff.....	19
3.5	Stadtleben	24
4	Rahmenbedingungen für die Planungen.....	25
4.1	Verkehrliche Rahmenbedingungen	25
4.2	Klimaanpassung	28
4.3	Denkmalschutz.....	29
4.4	Technische Rahmenbedingungen.....	31
5	Planungsprogramm	31
5.1	Ziele der Planungen.....	31
5.2	Planungsaufgabe.....	32
6	Beurteilungskriterien.....	34

Die Anlagen stehen für die Dauer des Verfahrens zum Download bereit unter:

Download-Adresse



Auslobungsentwurf

1 Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Anlässlich eines Beschlusses des Münchner Stadtrats zum künftigen Radschnellweg Münchner Norden, Abschnitt 1 (Altstadt-Radring), wurde das Baureferat beauftragt, für einen der betroffenen Stadträume einen Wettbewerb zur umfassenden Neugestaltung durchzuführen - für die Ludwigstraße einschließlich des Platzes vor der Feldherrnhalle, des Odeonsplatzes, der Brienner Straße, des Geschwister-Scholl-Platzes und des Professor-Huber-Platzes.

Die Ludwigstraße einschließlich der genannten Plätze bildet neben der Brienner Straße, der Maximilianstraße und der Prinzregentenstraße eine der vier städtebaulich bedeutenden Prachtstraßen der Landeshauptstadt München. Sie liegt inmitten historischer Bauwerke und Sehenswürdigkeiten, nur wenige Gehminuten von der Innenstadt entfernt in direkter Nachbarschaft zur Ludwig-Maximilians-Universität und zum Kunstareal mit seinen Museen im Westen sowie zum Hofgarten der Residenz und zum Englischen Garten im Osten. Der Architekturstil spiegelt die Vorliebe des Bauherrn und Namensgebers der Ludwigstraße, König Ludwig I., für Italien wider.

Der Stadtraum beginnt im Süden an der Feldherrnhalle und endet im Norden am Siegestor. Dazwischen quert er die Von-der-Tann-Straße mit dem Altstadttring-Tunnel. Im Süden, an der Feldherrnhalle, führen die Theatinerstraße und die Residenzstraße in die Altstadt. Im Norden, am Siegestor, geht die Ludwigstraße in die Leopoldstraße über, Münchens bekannte Flaniermeile.

Um der herausragenden städtebaulichen Bedeutung des Odeonsplatzes und der Ludwigstraße gerecht zu werden hat der Stadtrat am 29.09.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20 – 26 / V 02721) beschlossen:

„Der Gestaltungswettbewerb mit Ideenteil wird [...] ausgelobt mit folgenden Zielvorgaben:

- *städtebauliche Aufwertung*
- *Neuaufteilung der Verkehrsflächen zugunsten des Umweltverbunds unter Einhaltung der Vorgaben der Radschnellverbindung München Nord und der höhengleichen Radwegführung über Nebenstraßen*
- *klimaangepasste Gestaltung mit Entsiegelung und Begrünung inkl. Bäumen*
- *Integration des Buslinienverkehrs der MVG unter der Vorgabe möglichst einer Bushaltestelle pro Richtung, ohne Endhaltestellen im Nördlichen Odeonsplatz und ohne separate Busspur in der Ludwigstraße südlich der Von-der-Tann-Straße*
- *Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes.“*

Zwischenzeitlich wurde die Neuaufteilung der Verkehrsflächen konkretisiert. Für die Neuaufteilung der Verkehrsflächen zugunsten des Umweltverbundes, d. h. zugunsten des Fußverkehrs, des künftigen Radschnellwegs und des Busverkehrs, liegt eine detaillierte Verkehrsplanung als Musterlösung zugrunde. Es kann davon abgewichen werden, allerdings müssen die Anschlüsse an die Brienner Straße und an den Oskar-von-Miller-Ring sowie die bestehenden U-Bahn-Bauwerke und die historischen Straßenleuchten als gegeben berücksichtigt werden. Wenn eine Abweichung erfolgt, muss ein Verkehrsplanungsbüro benannt und zugeschaltet werden.

Auslobungsentwurf

Die Stadt München erhofft sich durch den Wettbewerb eine in jeder Hinsicht optimale Lösung der Planungsaufgabe.

Die Ludwigstraße ist heute ein Ort, der sich in weiten Teilen nicht zum Aufenthalt, sondern nur zum Transit eignet. Durch die Transformation soll die Ludwigstraße künftig zur Aneignung durch die Bürgerschaft einladen. Zwischen den repräsentativen, historischen Gebäuden soll ein Aufenthaltsbereich entstehen, eine Flaniermeile von höchster Qualität und Attraktivität für die Stadtgesellschaft und ihre Gäste aus aller Welt.

Es soll ein Gesamtkonzept entwickelt werden, das der Qualität und Bedeutung des denkmalgeschützten Ensembles unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Klimaanpassung gerecht wird. Die Ludwigstraße und die genannten Plätze sowie die Brienner Straße stehen unter Ensembleschutz, alle Gebäude sind Einzeldenkmäler. Die Denkmalwirkung darf an keiner Stelle beeinträchtigt werden. Die vorgelegte Musterlösung zur Neuaufteilung der Verkehrsflächen ist mit dem Denkmalschutz abgestimmt. Das Wettbewerbsgebiet in seiner zentralen Innenstadtlage und mit seiner beachtlichen Größe soll im Sinne der Klimaanpassung angemessen entsiegelt, begrünt und gekühlt werden. Dabei sollen auch Baumpflanzungen berücksichtigt werden. Ziel ist es, das denkmalgeschützte Ensemble heutigen Anforderungen entsprechend nachhaltig weiterzuentwickeln und die Einzeldenkmäler in ihrer Wirkung zu stärken.

Der Wettbewerb gliedert sich in einen Realisierungsteil und einen Ideenteil. Der Realisierungsteil umfasst den Odeonsplatz und den südlichen Abschnitt der Ludwigstraße bis zur Von-der-Tann-Straße. Der Ideenteil umfasst den Platz vor der Feldherrnhalle und den Abschnitt der Ludwigstraße von der Von-der-Tann-Straße bis einschließlich Geschwister-Scholl-Platz und Professor-Huber-Platz am Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität. Der nördlichste Abschnitt der Ludwigstraße von den Plätzen an der Universität bis zum Siegestor wurde erst vor kurzem neugestaltet und ist daher nicht Teil der Wettbewerbsaufgabe.

ÜBERSICHTSPLAN MÜNCHEN

STADTPLANAUSSCHNITT MIT MARKIERUNGEN REALISIERUNGS- UND IDEENTEIL

2 Allgemeine Bedingungen

2.1 Anwendung und Anerkennung der RPW 2013

Der Durchführung des Wettbewerbs liegen die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) am 31.01.2013 herausgegebenen Fassung und mit Bekanntmachung vom 22.02.2013 zugrunde, soweit in einzelnen Punkten dieser Auslobung nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist.

An der Vorbereitung der Allgemeinen Bedingungen der Auslobung hat die Bayerische Architektenkammer beratend mitgewirkt (§ 2 Abs. 4 RPW 2013, Art. 13 Abs. 4 BauKaG). Die Auslobung wurde dort unter der **Nr.** registriert.

Ausloberin, Teilnehmende sowie alle anderen am Verfahren Beteiligten erkennen den Inhalt dieser Auslobung als verbindlich an.



Auslobungsentwurf

2.2 Wettbewerbsgegenstand

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Freianlagenplanung für das unter Punkt 1 beschriebene Vorhaben der Ausloberin, gegliedert in einen Realisierungsteil und einen Ideenteil.

2.3 Wettbewerbsart

Der Wettbewerb wird als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit Ideenteil nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 ausgelobt. Das Verfahren ist anonym. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

Teilnahmeberechtigt sind Landschaftsarchitekt*innen sowie Architekt*innen in Zusammenarbeit mit Landschaftsarchitekt*innen. Interdisziplinäre Planungsbüros, in denen Landschaftsarchitekt*innen vertreten sind, sind ebenfalls teilnahmeberechtigt.

2.4 Wettbewerbsbeteiligte

2.4.1 Ausloberin und Wettbewerbsbetreuung

Ausloberin

Landeshauptstadt München
vertreten durch das
Baureferat Gartenbau
Friedenstraße 40
D – 81671 München

Wettbewerbsbetreuung

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

2.4.2 Wettbewerbsteilnehmende

Zur Teilnahme am Wettbewerb sind nachfolgend genannte Planungsbüros bzw. Arbeitsgemeinschaften aus Planungsbüros eingeladen. Drei Büros / Arbeitsgemeinschaften wurden vorab gesetzt (in alphabetischer Reihenfolge):

- 1 N.N.
- 2 N.N.
- 3 N.N.

Auslobungsentwurf

Die weiteren Büros / Arbeitsgemeinschaften wurden in einem europaweiten, offenen Bewerbungsverfahren ausgewählt (in alphabetischer Reihenfolge):

- | | |
|----|------|
| 4 | N.N. |
| 5 | N.N. |
| 6 | N.N. |
| 7 | N.N. |
| 8 | N.N. |
| 9 | N.N. |
| 10 | N.N. |

Alle Büros / Arbeitsgemeinschaften haben ihre Teilnahme verbindlich erklärt.

Persönliche Erklärung

Alle Teilnehmenden haben ihre Teilnahmeberechtigung eigenverantwortlich zu prüfen. Sie geben eine Erklärung gemäß Anlage ab (Verfassererklärung, s. **Anlage x** zum Download). Liegen in der Person von Teilnehmenden Gründe vor, die in § 4 Abs. 2 RPW 2013 aufgeführt sind, ist eine Teilnahme am Wettbewerb ausgeschlossen.

2.4.3 Preisgericht, Sachverständige, Vorprüfung

Die Mitglieder des Preisgerichts wurden vor der endgültigen Abfassung dieser Broschüre gehört.

Fachpreisrichter*innen

- | | |
|---|--|
| 1 | Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer, Baureferentin |
| 2 | N.N., Architekt*in |
| 3 | N.N., Architekt*in, |
| 4 | N.N., Architekt*in |
| 5 | N.N. Landschaftsarchitektin*in |
| 6 | N.N., Landschaftsarchitekt*in |
| 7 | N.N., Landschaftsarchitekt*in |

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- Prof. Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk, Stadtbaurätin
- N.N., Landschaftsarchitekt*in
- N.N., Landschaftsarchitekt*in

Stellvertretende Fachpreisrichter*innen

- N.N., Landschaftsarchitekt*in
- N.N., Landschaftsarchitekt*in, Architekt*in oder Stadtplaner*in

Sachpreisrichter*innen

- | | |
|---|--|
| 1 | N.N., Mitglied des Stadtrats, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste |
| 2 | N.N., Mitglied des Stadtrats, CSU / FREIE WÄHLER |
| 3 | N.N., Mitglied des Stadtrats, SPD / Volt - Fraktion |



Auslobungsentwurf

- 4 Georg Dunkel, Mobilitätsreferent
- 5 Ingo Wortmann, Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG/SWM)
- 6 Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- N.N., Mitglied des Stadtrats, Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
- N.N., Mitglied des Stadtrats, CSU / FREIE WÄHLER
- N.N., Mitglied des Stadtrats, SPD / Volt - Fraktion

Stellvertretende Sachpreisrichter*innen

- N.N., Referat für Klima- und Umweltschutz
- N.N., Mobilitätsreferat

Sachverständige Berater*innen (ohne Stimmrecht)

- N.N., Mitglied des Stadtrats, Fraktion ÖDP/München-Liste
- N.N., Mitglied des Stadtrats, Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
- N.N., Mitglied des Stadtrats, FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion
- Bernhard Landbrecht, Architekt, Stadtheimatspfleger
- Andrea Stadler-Bachmaier, Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel
- Dr. Svenja Jarchow-Pongratz, Bezirksausschuss 3 Maxvorstadt
- N.N., Mobilitätsreferat
- N.N., Behindertenbeirat
- N.N., Baureferat, Hauptabteilungsleiter Gartenbau
- N.N., Baureferat Gartenbau, Gestaltung öffentlicher Raum
- N.N., Kulturreferat, Public History München
- N.N., Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Untere Denkmalschutzbehörde
- N.N., Baureferat, Hauptabteilungsleiter Tiefbau
- N.N., Referat für Klima- und Umweltschutz
- N.N., Berater*in Wirtschaftlichkeit
- N.N., Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Grünplanung
- N.N., Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG/SWM)

Ggf. weitere Personen?

Vorprüfung

bgsM Architekten Stadtplaner, München

ggf. unter Hinzuziehung von sachverständigen Berater*innen und weiteren Fachleuten

2.5 Wettbewerbssumme

Bearbeitungshonorare netto 100.000 €
(10 Planungsbüros bzw. Arbeitsgemeinschaften aus Planungsbüros à 10.000 €)



Auslobungsentwurf

1. Preis netto	35.000 €
2. Preis netto	25.000 €
3. Preis netto	20.000 €
Preissumme netto	80.000 €

2 Anerkennungen Ideenteil à 10.000 € 20.000 €

Wettbewerbssumme netto 200.000 €

Anm.: Vorbehaltlich der Zustimmung der Bayerischen Architektenkammer.

Sofern Wettbewerbsteilnehmende Umsatzsteuer abführen, wird diese ihnen anteilig zusätzlich vergütet. Das Preisgericht ist berechtigt, die Summe der Preise durch einstimmigen Beschluss anders zu verteilen.

2.6 Wettbewerbsunterlagen

Folgende Unterlagen werden den Wettbewerbsteilnehmenden zur Verfügung gestellt:

A Auslobungsbroschüre

- Allgemeine Bedingungen
- Wettbewerbsaufgabe
- Beurteilungskriterien

B Anlagen zum Download

- Auslobungsbroschüre
- Planunterlagen (Informationsplan, Lageplan mit Straßenplanung, Schemaschnitte, Sparten, Auszug aus dem digitalen Zwilling der LHM)
- Unterlagen zu den historischen Straßenleuchten
- Unterlagen zu Abstellanlagen für Fahrräder
- Ortholuftbild
- Fotomappe
- Stadtratsbeschluss Radschnellweg Münchner Norden, Abschnitt 1 (Altstadt-Radlring), mit Übersichtskarte zum gesamten Radschnellweg
- „Leitlinien zur Umsetzung des Radentscheids München“ (Anlage zum Stadtratsbeschluss Sachstandsbericht 2022 zum Altstadt-Radlring und Radentscheid
- Beschlussentwurf Mobilitätsreferat mit Anlagen (u.a. Verkehrsplanung als Musterlösung)
- Broschüre „KulturGeschichtsPfad 3 Maxvorstadt“ der Landeshauptstadt München
- Broschüre „Historisches Grün in München“ der Landeshauptstadt München
- Broschüre „Freiraumquartierskonzept Innenstadt“
- Broschüre „Klimaresiliente Grün- und Freiraumstrukturen in der historischen Münchner Altstadt“
- Unterlagen des BLfD zur historischen Genese der Ludwigstraße sowie Texte der Denkmaltopographie München
- Übersicht zu ausgewählten Gebäuden im Wettbewerbsgebiet (Texte und Fotos)
- Auszug aus der Denkmalliste des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

Auslobungsentwurf

- Musterdatei für die Ebenenbelegung bei den digitalen Prüfplänen (s. Punkt 2.7 I)
- Layout-Vorgabe zur Beamer-Präsentation für die Preisgerichtssitzung (s. Punkt 2.8.3)
- Vordruck Flächenbilanz
- Vordruck Verfassererklärung

Anm.: Ggf. weitere Anlagen. Final werden die Anlagen durchnummeriert, um im Text entsprechend Bezug nehmen zu können.

Die Anlagen stehen für die Dauer des Verfahrens zum Download bereit unter:

Download-Adresse

Die Teilnehmenden verpflichten sich, alle zur Verfügung gestellten Unterlagen nur zur Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe zu nutzen und sie - einschließlich aller Sicherheitskopien - nach Abschluss des Wettbewerbs zu vernichten.

2.7 Wettbewerbsleistungen und Kennzeichnung

Alle Wettbewerbsarbeiten sind anonym einzureichen. Sämtliche Teile der Arbeiten sowie ihre Verpackungen dürfen keine Hinweise auf Namen oder sonstige Identifikationsmerkmale der Teilnehmenden tragen.

Alle Unterlagen sind rechts oben durch eine Kennzahl aus 6 arabischen Ziffern in einer Gesamtgröße von maximal 1 x 6 cm zu kennzeichnen. Verpackungen und Datenträger sind ebenfalls mit der 6-stelligen Kennzahl zu versehen. Für einzelne Dateinamen wird um die Verwendung folgenden Musters gebeten: Kennzahl, Leistung, Format – also zum Beispiel „123456_Praentationsplan1.pdf“.

Jedes Planungsbüro / jede Arbeitsgemeinschaft darf nur einen Entwurf einreichen. Varianten, auch die Abwandlung von Entwurfsteilen unter Beibehaltung der Gesamtlösung, sind - soweit nicht ausdrücklich gefordert - unzulässig. Nicht verlangte Leistungen werden von der Beurteilung ausgeschlossen und können in begründeten Einzelfällen zum Ausschluss der Arbeit führen.

Als Grundlage für die Planungen sind die ausgegebenen digitalen Planunterlagen zu verwenden. Alle Plandarstellungen sind mit der Angabe des jeweiligen Maßstabes zu versehen. Um farbige Darstellung wird gebeten.

Es sind *maximal x Pläne* im Format DIN A0 quer einzureichen. Die Präsentationspläne sind gerollt, die Prüfpläne gefaltet abzugeben.

Zur Beurteilung der Entwürfe werden folgende Leistungen benötigt:

- A Lageplan Gesamtkonzept Realisierungs- und Ideenteil M 1 : 500
- Darstellung der Leitidee für die Neugestaltung der Ludwigstraße

Auslobungsentwurf

- Entwurf für das gesamte Wettbewerbsgebiet mit Gliederung und Nutzung der Flächen, Darstellung von Oberflächengestaltungen, Bepflanzungen, Möblierungen, weiteren Gestaltungselementen etc.

B Lageplan Realisierungsteil M 1 : 200

- vertiefende Darstellung des Realisierungsteils
- Entwurf mit Gliederung und Nutzung der Flächen, Darstellung von Oberflächengestaltungen, Bepflanzungen, Möblierungen, weiteren Gestaltungselementen etc.

C Schemaschnitte Realisierungsteil M 1:50

- zum Verständnis des Entwurfs erforderliche Schemaschnitte längs und quer nach Wahl der Teilnehmenden, mit Darstellung aller Entwurfselemente und der angrenzenden Bebauung

D Detailausschnitt Realisierungsteil M 1:20 in Grundriss, Ansichten, Schnitten

- Darstellung eines typischen Ausschnitts des Realisierungsteils mit detaillierten Angaben zu Oberflächengestaltungen, Bepflanzungen, Möblierungen, weiteren Gestaltungselementen etc., dabei insbesondere auch Angaben zu Materialien, Farben, technischen Belangen aller Art etc.

E Perspektiven (Tagdarstellungen)

- Perspektive zum Realisierungsteil, Blick vom Platz vor der Feldherrnhalle in Richtung Norden
- Perspektive zum Realisierungsteil, Blick von der Von-der-Tann-Straße in Richtung Süden
- Perspektive zum Realisierungsteil mit freier Wahl des Standortes und der Blickrichtung
- Perspektive zum südlichen Ideenteil mit Blick in Richtung Feldherrnhalle
- Perspektive zum nördlichen Ideenteil mit Blick in Richtung Plätze an der Universität / Siegestor

Sämtliche Perspektiven – mit Ausnahme der freien Perspektive zum Realisierungsteil - sind von den vorgegebenen Standorten aus darzustellen (s. Informationsplan, *Anlage x* zum Download). Erforderlich sind fotorealistische Darstellungen. Die Größen der einzelnen Perspektiven sollten sich mindestens im Format DIN A3, maximal im Format DIN A2 bewegen.

F Erläuterungen

- textliche und zeichnerische bzw. bildliche Erläuterungen zum Entwurfskonzept mit Angaben zur städtebaulichen Aufwertung des Raumes, zur Klimaanpassung und zur Berücksichtigung des Denkmalschutzes
- zeichnerische bzw. bildliche Erläuterungen gerne mittels Schemazeichnungen, Piktogrammen, Referenzfotos etc.

Alle textlichen Erläuterungen auf den Plänen sind bitte zusätzlich auf Beiblättern im Format DIN A4 abzugeben.

G Flächenbilanz

- rechnerischer Nachweis der Flächen nach den Kategorien gem. Vordruck (s. *Anlage x* zum Download)



Auslobungsentwurf

Hierfür sind Prüfpläne (kompletter zweiter Plansatz, gefaltet) mit Eintragung der nachgefragten Werte und aller für ihre Ermittlung notwendigen Maße und Angaben abzugeben, dazu der ausgefüllte Vordruck Flächenbilanz.

H Verkleinerungen auf Papier

- alle Präsentationspläne verkleinert ausgedruckt auf DIN A3 (2-fach)

I Abgabe digitaler Unterlagen

- alle Präsentations- und Prüfpläne in Originalgröße sowie im Format DIN A3, jeweils als pdf- und jpg-Dateien (jeweils 300 dpi)
- alle relevanten Inhalte der Präsentationspläne (Lagepläne, Grundrisse, Ansichten, Schnitte, Perspektiven) als einzelne Bilddateien im jpg-Format (jeweils 300 dpi)
- Lagepläne gesondert als dwg-Dateien mit farbiger Hervorhebung der für die Vorprüfung maßgeblichen Flächenkategorien (Ebenenbelegung gemäß Musterdatei, s. **Anlage x** zum Download; die dwg-Dateien werden nur zur Vorprüfung verwendet und nach Abschluss des Verfahrens vernichtet)
- alle Erläuterungstexte als Word-Dateien
- alle weiteren Abgabeunterlagen (außer Verfassererklärung) ebenfalls in Form von Dateien

Zum Upload der digitalen Abgabe s. Punkt 2.8.2.

J Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

K Verfassererklärung

- Verfassererklärung auf beigefügtem Vordruck (s. **Anlage x** zum Download), abzugeben in einem verschlossenen, undurchsichtigen Umschlag

Zur Abgabe einer Beamer-Präsentation für die Preisgerichtssitzung s. Punkt 2.8.3.

2.8 Termine

2.8.1 Rückfragenkolloquium

Am **Datum** ab **Uhrzeit** veranstaltet die Ausloberin ein Rückfragenkolloquium unter Beteiligung der Mitglieder des Preisgerichts, der Sachverständigen und der Vorprüfung. Der Ort der Sitzung wird noch bekannt gegeben. Preisgericht, Sachverständige und Vorprüfung treten um **Uhrzeit** zu einer internen Vorbesprechung zusammen, die Wettbewerbsteilnehmenden werden um **Uhrzeit** hinzu gebeten. Die Anwesenheit mindestens eines Vertreters/einer Vertreterin je Planungsbüro bzw. Arbeitsgemeinschaft wird erwartet.

Das Kolloquium dient der Diskussion der Aufgabenstellung und der Beantwortung von Rückfragen. Schriftliche Rückfragen können bis zum **Datum** an die Wettbewerbsbetreuung gerichtet werden. Die Ergebnisse der Diskussion und die Antworten auf die Rückfragen werden allen Wettbewerbsteilnehmenden schriftlich mitgeteilt. Sie werden Bestandteil der Auslobung.

Auslobungsentwurf

2.8.2 Einlieferung

Einlieferungstermin für die Wettbewerbsarbeiten ist der **Datum**. Spätestens an diesem Tag sind die Arbeiten kostenfrei für die Ausloberin an folgende Postadresse aufzugeben:

bgsM Architekten Stadtplaner
Weißburger Platz 4
81667 München

oder dort bis spätestens 17:00 Uhr einzureichen. Als Zeitpunkt der Einlieferung gilt im Falle der Einlieferung per Post, Bahn oder anderen Transportunternehmen das auf dem Einlieferungsschein angegebene Datum unabhängig von der Uhrzeit. Bei der Abgabe im Büro bgsM gilt die auf der Empfangsbestätigung vermerkte Zeitangabe.

Im Zweifelsfall werden Arbeiten vorbehaltlich des späteren Nachweises der rechtzeitigen Einlieferung mitbeurteilt. Kann dieser Nachweis nicht geführt werden, werden sie nachträglich ausgeschlossen. Es wird deshalb dringend empfohlen, sich Einlieferungsbelege geben zu lassen und diese bis zum Abschluss des Verfahrens aufzubewahren.

Die digitalen Unterlagen (s. Punkt 2.7 I) sind fristgerecht bis zum Tag der Abgabe der Wettbewerbsarbeiten über den zur Verfügung gestellten Upload-Link einzureichen. Der Upload-Link wird allen Wettbewerbsteilnehmenden rechtzeitig vor dem Abgabetermin zur Verfügung gestellt.

2.8.3 Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtssitzung findet am **Datum** ab **Uhrzeit** statt. Der Ort der Sitzung wird noch bekannt gegeben.

Die Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten in der Preisgerichtssitzung erfolgt durch die Wettbewerbsbetreuung bzw. Vorprüfung. Hierfür ist von den Wettbewerbsteilnehmenden eine Beamer-Präsentation einzureichen. Die Beamer-Präsentation darf ausschließlich Darstellungen erhalten, die auch auf den Präsentationsplänen zu sehen sind, und ist nach der hier beigefügten Layout-Vorgabe zu erstellen (s. **Anlage x** zum Download).

2.9 Zulassung der Arbeiten

Zur Beurteilung zugelassen werden alle Arbeiten, die

- den formalen Bedingungen und
- in wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechen und
- termingerecht eingegangen sind.

Über die Zulassung entscheidet das Preisgericht. Die Entscheidungen, insbesondere über den Ausschluss von Arbeiten, sind zu protokollieren. Es gibt keine bindenden inhaltlichen Vorgaben, die bei Nichterfüllung zum Ausschluss der Arbeit führen würden.

Auslobungsentwurf

2.10 Abschluss des Wettbewerbs

2.10.1 Beauftragung durch die Ausloberin

Realisierungsteil

Die Ausloberin wird, soweit und sobald die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabe realisiert wird, unter Würdigung der Empfehlungen des Preisgerichts eine/n oder mehrere Preisträger*innen mit der Planungsbearbeitung nach HOAI § 39 Freianlagen, Lph. 2-5, beauftragen, sofern kein wichtiger Grund der Beauftragung entgegensteht.

Anm.: Angaben zur Ausdifferenzierung der Fußgängerbereiche und zum Vergabeverfahren inkl. Gewichtung des Wettbewerbs werden ergänzt.

Ideenteil

Für den Ideenteil besteht keine Beauftragungsverpflichtung.

2.10.2 Vergütung der weiteren Bearbeitung

Im Falle einer Beauftragung werden durch den Wettbewerb bereits erbrachte Leistungen der Preisträger*innen anteilig für die beauftragte Leistung bis zur Höhe des Bearbeitungshonorars und des zuerkannten Preises nicht erneut vergütet, wenn und soweit der Wettbewerbsentwurf in seinen wesentlichen Teilen unverändert der weiteren Bearbeitung zugrunde gelegt wird.

2.10.3 Eigentum, Rücksendung

Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen ausgezeichneten Arbeiten werden Eigentum der Ausloberin. Die übrigen Wettbewerbsarbeiten werden kostenfrei zurückgesandt.

2.10.4 Nutzung, Urheberrecht

Bezüglich des Rechts zur Nutzung der Wettbewerbsarbeiten und des Urheberrechtsschutzes der Teilnehmenden gilt § 8 Abs. 3 RPW.

Teillösungen von Wettbewerbsteilnehmenden, die bei der Auftragserteilung nicht berücksichtigt werden, dürfen gegen eine angemessene Vergütung genutzt werden. Dies gilt auch für den Ideenteil des Wettbewerbs.

Mit Einreichen ihrer Wettbewerbsbeiträge erteilen die Wettbewerbsteilnehmenden der Landeshauptstadt München die Zustimmung zur unbegrenzten und unentgeltlichen Nutzung der enthaltenen Darstellungen und Texte für interne und öffentliche Zwecke. Dabei können auch die Namen von Wettbewerbsbeteiligten genannt werden. Sollten Sie mit der Nennung Ihres Namens nicht einverstanden sein, teilen Sie dies bitte der Wettbewerbsbetreuung möglichst frühzeitig mit.

Auslobungsentwurf

2.11 Bekanntgabe des Ergebnisses und Ausstellung

Die Ausloberin wird das Ergebnis des Wettbewerbs unter dem Vorbehalt der Prüfung der Teilnahmeberechtigung den Teilnehmenden durch Übersendung des Protokolls über die Preisgerichtssitzung unverzüglich mitteilen und der Öffentlichkeit sobald wie möglich bekannt machen. Alle Wettbewerbsarbeiten werden öffentlich ausgestellt. Der Ort der Ausstellung wird noch bekannt gegeben.

2.12 Prüfung

Die Entscheidungen des Preisgerichts in der Sache sind endgültig, sie unterliegen nicht der gerichtlichen Nachprüfung.

3 Das Wettbewerbsgebiet

3.1 Lage im Stadtgebiet, Umgriffe, Größe

Das Wettbewerbsgebiet wurde bereits unter Punkt 1 zu Anlass und Ziel des Wettbewerbs kurz beschrieben. Die Angaben werden hier erweitert und präzisiert.

Das Wettbewerbsgebiet als Ganzes umfasst, wie beschrieben, fast die gesamte Ludwigstraße, dazu den Platz vor der Feldherrnhalle einschließlich der hier ankommenden Enden von Theatinerstraße und Residenzstraße, den Odeonsplatz sowie den Geschwister-Scholl-Platz und den Professor-Huber-Platz am Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität. Die beiden letztgenannten Plätze stellen eine Aufweitung der Ludwigstraße dar. Der Odeonsplatz teilt sich in einen westlichen und östlichen Bereich. Der westliche Bereich stellt eine Aufweitung vor den beiden hier ansässigen Ministerien der Bayerischen Staatsregierung dar, dem Innenministerium und dem Finanzministerium.

Der Realisierungsteil des Wettbewerbsgebietes umfasst den Odeonsplatz und den südlichen Abschnitt der Ludwigstraße bis zur Von-der-Tann-Straße. Der Ideenteil des Wettbewerbsgebietes umfasst den Platz vor der Feldherrnhalle einschließlich der hier ankommenden Enden von Theatinerstraße und Residenzstraße und den Abschnitt der Ludwigstraße von der Von-der-Tann-Straße bis einschließlich Geschwister-Scholl-Platz und Professor-Huber-Platz. Der nördlichste Abschnitt der Ludwigstraße von den Plätzen an der Universität bis zum Siegestor wurde erst vor kurzem neugestaltet und ist daher nicht Teil der Wettbewerbsgebietes.

Auf nicht ganz der Hälfte seiner Länge wird das Wettbewerbsgebiet von der Von-der-Tann-Straße mit dem darunterliegenden Altstadtring-Tunnel gequert.

Die Briener Straße, der Odeonsplatz, der südliche Abschnitt der Ludwigstraße und die Von-der-Tann-Straße bilden im Übrigen die Trennung zwischen dem Stadtbezirk 1 Altstadt-Lehel (südlich und östlich dieser Linie) und dem Stadtbezirk 3 Maxvorstadt (nördlich und westlich dieser Linie). Das Wettbewerbsgebiet liegt somit in zwei Stadtbezirken.

Die Bezeichnungen der Straßen und Plätze sowie die genauen Umgriffe von Realisierungs- und Ideenteil können auch dem hier abgebildeten Ausschnitt aus der Stadtgrundkarte entnommen werden.

Auslobungsentwurf

Die Gesamtlänge des Wettbewerbsgebietes beträgt in seiner Nord-Süd-Ausdehnung rd. 1.100 m. Die Breite des Straßenraums der Ludwigstraße beträgt 37 m, am Geschwister-Scholl-Platz / Professor-Huber-Platz 123 m. Die Breite des Platzes vor der Feldherrnhalle einschließlich Theatiner- und Residenzstraße beträgt rd. 55 bis 60 m, die Breite des Odeonsplatzes rd. 40 bzw. 80 m.

Der im Wettbewerbsgebiet zu überplanende Freiraum umfasst - ohne die Flächen für den fahrenden und ruhenden Kfz-Verkehr – rd. 45.000 qm. Davon entfallen rd. 15.000 qm auf den Realisierungsteil und rd. 30.000 qm auf den Ideenteil.

Topographisch kann das Wettbewerbsgebiet als eben betrachtet werden.

AUSSCHNITT STADTGRUNDKARTE MIT DEN BEZEICHNUNGEN DER STRASSEN UND PLÄTZE
UND DEN UMGRIFFEN VON REALISIERUNGS- UND IDEENTEIL
ORTHOLUFTBILD

3.2 Geschichte des Ortes

Wie im vorherigen Punkt vermerkt, liegt das Wettbewerbsgebiet in zwei Stadtbezirken. Der größere Anteil entfällt dabei auf den Stadtbezirk 3, die Maxvorstadt. Dementsprechend ist die Geschichte des Wettbewerbsgebietes eng mit der Geschichte der Maxvorstadt verbunden, für deren Entwicklung gerade auch die Ludwigstraße eine entscheidende Rolle spielt. Im Folgenden wird aus der Broschüre „KulturGeschichtsPfad 3 Maxvorstadt“ des Kulturreferats der Landeshauptstadt München zitiert. Die Broschüre ist Teil einer Reihe zu den 25 Münchner Stadtbezirken, in der bisher 22 Bände erschienen sind. Eine pdf-Ausgabe der Broschüre (2. Auflage 2013) ist dieser Auslobung als **Anlage x** beigelegt. Die gesamte Reihe kann unter www.muenchen.de/kgp eingesehen werden.

In der Broschüre heißt es im Grußwort von Herrn Dr. Oskar Holl, Vorsitzender des Bezirksausschusses 3, bei Erscheinen des Bandes:

Die Maxvorstadt ist Münchens älteste Vorstadt und Münchens älteste geplante Stadterweiterung. Glanz und Elend der jüngeren Geschichte unserer Stadt spiegeln sich in ihr mehr als in den meisten anderen Münchner Bezirken. (...) So wird in unserer kleinen, überschaubaren Maxvorstadt ein vermeintlich lokalbezogener KulturGeschichtsPfad ein Parcours, dessen Bedeutung weit über München hinausreicht.

Im Weiteren wird ausgeführt:

Die geplante Vorstadt

Die Maxvorstadt ist die erste planmäßige Stadterweiterung Münchens. Sie ist mit ihren etwas mehr als 200 Jahren relativ jung, verglichen mit dem über 850 Jahre alten Stadtkern. Die Maxvorstadt entstand zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Folge der von Graf Rumford angeregten Beseitigung des Festungsringes und der Anlage der Schöpfungsvorstadt. (...)

Die gezielte Bebauung jenseits der Festungsgrenzen begann 1795 im Norden des Hofgartens. Hier wurden Grundstücke, die ursprünglich als Militärgärten vorgesehen waren, als

Auslobungsentwurf

Bauland ausgewiesen und unter strengen Auflagen zur sofortigen Bebauung verkauft: Die entstehende Gartenstadt westlich des Englischen Gartens erhielt 1797 den Namen „Schönfeldvorstadt“. 1890 wurde sie Teil des 5. Stadtbezirks (des nachmaligen Stadtbezirks „Maxvorstadt-Universität“) und bildet seither den östlichen Rand der Maxvorstadt.

Mit den Gebäuden der Schönfeldvorstadt war der wachsende Bedarf an Wohnraum freilich nicht zu befriedigen. Die Erhebung Bayerns zum Königreich 1806 verlieh auch den Ausbauplänen neue Schubkraft: Die Baukommission schrieb 1808 einen Wettbewerb zur städtebaulichen Erschließung des Gebietes nordwestlich der Altstadt zwischen Karlstor, abgebrochenem Kapuzinerkloster (heute Lenbachplatz) und Schwabinger Tor (ehemaliges Stadttor im Bereich der heutigen Feldherrnhalle) aus. Auf der Grundlage der eingegangenen Entwurfsvorschläge erarbeitete die Baukommission zusammen mit dem Hofgartenintendanten Friedrich Ludwig von Skell (1750 - 1823) einen Bebauungsplan für die nach dem ersten bayerischen König, Max I. Joseph, benannte „Maximiliansvorstadt“. Es galt, Münchens neue Rolle als Verwaltungs- und Kulturzentrum zu betonen. Der Plan für den neuen Stadtteil entstand auf dem Reißbrett und sah ein rasterförmiges Straßennetz vor, das sich deutlich von der verwinkelten Altstadt abhob und den modernen Grundsätzen des rationalen Städtebaus entsprach. (...)

Die Ludwigstraße: Prachtstraße für Paraden, Aufmärsche und Festumzüge

Bereits als Kronprinz schaltete sich der spätere König Ludwig I. in die Planungen für die Maxvorstadt ein. Ihm ging es vor allem um die Gestaltung des Königsplatzes und um die repräsentative Anbindung der Residenz an den neuen Stadtteil. In Ludwigs Auftrag plante Leo von Klenze ab 1816 den Abriss des Schwabinger Tors, die Beseitigung der privaten Anwesen auf den Resten der Wallanlage, die Schaffung des Odeonsplatzes und die Ludwigstraße als Begradigung der nach Schwabing führenden „Chaussee nach Ingolstadt und Freysing“. Durch die Ludwigstraße sollte außerdem die Schönfeldvorstadt an das Rastersystem der Maxvorstadt herangeführt werden. Die zunächst durch Leo von Klenze und ab 1827 durch Friedrich von Gärtner gestaltete Ludwigstraße ist benannt nach Ludwig I. und gilt als städtebauliches Gesamtkunstwerk. Die 1.250 Meter lange Prachtstraße zwischen Feldherrnhalle und Siegestor (beides Werke Friedrich von Gärtners) diente bereits den Königen für eindrucksvolle Sieges- und Festparaden. So fand hier z.B. 1871 der Empfang der bayerischen Truppen des Deutsch-Französischen Krieges statt, am 22. April 1919 demonstrierten Anhänger der Räterepublik vor dem Bayerischen Kriegsministerium, die Nationalsozialisten gedachten der „Gefallenen“ des Hitler-Putsches vor der Feldherrnhalle und veranstalteten am „Tag der Deutschen Kunst“ 1937 und 1938 Festumzüge durch die Ludwigstraße. Nach dem Krieg wurde an die königliche Tradition der Prachtstraße wieder angeknüpft: Am 6. August 1955 zog der Trauerzug für Kronprinz Rupprecht durch die damals von Kriegszerstörungen noch schwer gezeichnete Ludwigstraße. Am ersten Sonntag des Oktoberfestes findet hier heute alljährlich der Trachtenumzug statt.

Während der NS-Diktatur hat die Ludwigstraße zahlreiche Veränderungen erfahren. Gebäude wurden abgebrochen, andere Gebäude eingesetzt. So wurden z.B. vier private Wohnhäuser nördlich der Galleriestraße für den Neubau der NSDAP-Gauleitung (heute Bayerisches Landwirtschaftsministerium, Ludwigstraße 2) abgerissen. Das von Leo von Klenze erbaute Herzog-Max-Palais, Geburtshaus der

Auslobungsentwurf

späteren Kaiserin Elisabeth „Sisi“ von Österreich, musste einem Neubau der Reichsbank weichen (heute Landeszentralbank, Ludwigstraße 13). Mit den genannten Abbrüchen war auch die Verbreiterung der damaligen Frühlingsstraße im Verlauf der heutigen Von-der-Tann-Straße verbunden. Die verbreiterte Frühlingsstraße sollte Teil einer neuen, monumentalen Ost-West-Achse werden, die freilich nie realisiert wurde.

Im Zweiten Weltkrieg hat die Ludwigstraße schwere Zerstörungen erlitten. In den 1960er- und 1970er-Jahren führte der Durchbruch für den anfangs nicht untertunnelten Altstadtring, nun eine rein verkehrstechnische Maßnahme, zum Abriss zweier weiterer historischer Klenze-Häuser.

Zusammenfassend muss festgestellt werden, dass die ursprüngliche städtebauliche Konzeption der Ludwigstraße durch den Abriss und Neubau von Gebäuden in der Vor- und Nachkriegszeit in großen Teilen beeinträchtigt wurde. Durch die Zerstörungen im Krieg ist außerdem nur noch ein geringer Teil der Gebäudesubstanz im Original erhalten. Weiterführende Angaben dazu mit Texten und Fotos sind in der **Anlage x** dieser Auslobung zu finden.

HISTORISCHE KARTEN UND FOTOS

3.3 Bedeutungswandel der Ludwigstraße

Die obigen Ausführungen zur Geschichte des Ortes sollen durch einen Aufsatz ergänzt werden, der den Bedeutungswandel der Ludwigstraße näher beleuchtet. Autor des Aufsatzes ist Dr. Andreas Heusler, Abteilungsleiter im Kulturreferat, Public History München, der dem Preisgericht des Wettbewerbs auch als sachverständiger Berater zur Seite steht.

Stadtraum im Wandel – die Ludwigstraße

Geschichte ist nie statisch, sondern befindet sich durchweg im Aggregatzustand des Wandels. Mit anderen Worten: Geschichte ist Bewegung. Bewegung erzeugt Veränderung. Veränderung bedeutet Entwicklung. Diese Kernformel ist entscheidend für eine kritische und diskursoffene Definition dessen, was wir als Authentizität oder Originalität begreifen. Im Hinblick auf stadträumliche Gegebenheiten stellen wir fest, dass jede Behauptung von Authentizität oder Originalität nur auf eine Momentaufnahme, auf einen spezifischen historischen Augenblick bezogen sein kann. In einer historischen Langzeitbetrachtung verlieren Rückbezüge und Behauptungen eines authentischen oder originalen Status Quo ihre argumentative Kraft. Anders formuliert: Dauerhafte stadträumliche Verbindlichkeiten sind eine Illusion. Denn dem historischen Prozess ist die permanente Überschreibung seiner selbst eigen. Stadträumliche Gegebenheiten können so auch als architektonische Palimpseste gelesen werden. Sie gehorchen der über die Generationen sich wandelnden Logik ihrer Bewohner, die als Gestalter von Raum diesen in ihrer Zeit je nach Interessenslage neu ordnen und funktional umbauen, damit dieser dem eigenen Selbstverständnis angepasst und den eigenen Bedürfnissen dienstbar gemacht werden kann.

Dementsprechend ist auch die Ludwigstraße kein stadträumlicher Solitär, an dem Veränderungsprozesse spurlos vorüber gegangen wären. Zwar überlagert unsere heutige Wahrnehmung des Stadtraums zwischen Odeonsplatz und Siegestor als repräsentative Prachtstraße die teilweise weitreichenden ästhetischen, architektonischen und verkehrlichen Brüche, die das Erscheinungsbild der Straße in den letzten 200 Jahren

Auslobungsentwurf

mehrfach markant verändert haben. Schon ein kurzer Blick in die Archive enthüllt aber den dramatischen Charakter dieser Überschreibungen. Insbesondere während der NS-Zeit wurde das Gesicht der Ludwigstraße durch radikale Interventionen derart tiefgreifend verstümmelt, dass die architektonische Geschlossenheit, die ästhetische Qualität und der außergewöhnliche Charme des einstigen Boulevards unwiederbringlich verloren und für Nachgeborene allenfalls zu erraten sind. Exemplarisch sei hier nur der Abriss des von Leo von Klenze erbauten Herzog-Max-Palais genannt, das durch einen einfallslosen, im groben NS-Pseudo-Renaissance-Stil gestalteten Nachfolgebau ersetzt wurde. Nach 1945 waren es vor allem sozio-geographische Anpassungsprozesse, die in den Bestand der Ludwigstraße eingegriffen haben. Die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs und das Diktat der autogerechten Stadt hatten im gesamten Münchner Stadtgebiet eine Neuorganisation der Verkehrswege zur Folge. Der Bau des Altstadtrings führte in den 1960er Jahren mit der Von-der-Tann-Straße zu einem gravierenden Schnitt durch die Ludwigstraße, der die ursprüngliche Harmonie der Straße als Ensemble bis heute beeinträchtigt.

Der Befund, dass das heutige Erscheinungsbild der Ludwigstraße und der sie flankierenden Gebäude allenfalls in rudimentärer Form die Ursprungsidee ihrer einstigen Schöpfer wiedergibt, ist jedenfalls nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. „Vielfach wurde in der Ludwigstraße gesündigt“, so das vernichtende Urteil des Architekten Erwin Schleich aus dem Jahr 1978 (Erwin Schleich: Die zweite Zerstörung Münchens, München 1978, S. 31). Dieses eindeutige Votum kann durchaus auch als Aufforderung interpretiert werden, den an der Ludwigstraße verübten architektonischen und städtebaulichen Sündenfall zumindest im Ansatz zu korrigieren.

3.4 Gebäude, Freiräume und Denkmäler im Wettbewerbsumgriff

Das Wettbewerbsgebiet und sein unmittelbares Umfeld werden heute hauptsächlich von einer Mischung aus Verwaltungs- und Universitätsbauten geprägt. Außerdem finden sich hier u.a. zwei Kirchen, mehrere Freiräume mit Denkmälern und natürlich die Feldherrnhalle im Süden und das Siegestor im Norden.

Ein Spaziergang soll einzelne Gebäude, Freiräume und Denkmäler näher beleuchten. Er führt von Süden nach Norden und orientiert sich u.a. an einer von der Ausloberin erstellten Übersicht, aus der – wenn nichts anderes angegeben ist – auch zitiert wird. Die Übersicht steht als **Anlage x** zum Download zur Verfügung. Es handelt sich dabei um die auch im vorherigen Punkt genannte Anlage, in der weiterführende Angaben zu den Veränderungen in der Vor- und Nachkriegszeit und zu den Kriegszerstörungen gemacht werden.

Zugunsten der Lesbarkeit der Auslobung soll hier nicht auf jedes Gebäude, jeden Freiraum und jedes Denkmal eingegangen werden. Ergänzende Information können jederzeit über die Homepage des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege unter www.blfd.bayern.de abgerufen werden (s. auch Punkt 4.3 zum Denkmalschutz).

Ausgangspunkt des Spaziergangs ist die Feldherrnhalle, die den südlichen Abschluss des Wettbewerbsgebietes bildet. In der **Anlage x** heißt es zu ihr:

Auslobungsentwurf

Feldherrnhalle

1841-44, Friedrich von Gärtner. Bei der Neugestaltung des Gebietes zwischen Theatinerkirche und Residenz sollte ein repräsentativer Abschluss der südlichen Ludwigstraße entstehen. Für diese „Schlusshalle“ diente Gärtner als direktes Vorbild die Loggia dei Lanzi in Florenz, die sich in Verbindung mit dem Palazzo Vecchio in einer ähnlichen städtebaulichen Situation befindet. Mit der Enthüllung der Standbilder der Feldherren Tilly und Wrede, die Ludwig Schwanthaler ausführte, wurde die Feldherrnhalle der Öffentlichkeit übergeben. Ludwig I. vermachte das Gebäude 1859 dem bayerischen Staat. Entsprechend Ludwigs Wunsch, „Raum für Künftige“ zu bieten, wurde 1892 das Denkmal für die Gefallenen des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 von Ferdinand von Miller an der Rückwand aufgestellt. Die beiden Löwen auf den Treppenwangen hatte Gärtner bereits mitgeplant, sie wurden aber erst Anfang des 20. Jahrhunderts von dem Bildhauer Wilhelm von Ruemann gestaltet.

Neben der Feldherrnhalle steht die Theatinerkirche:

Theatinerkirche St. Kajetan

Theatinerstraße 22, 1663-75, 1669-88, 1765-68, Agostino Barelli, Enrico Zuccalli, Francois Cuvilliers d.Ä. Der Bau wurde 1662 vom Kurfürstenpaar Ferdinand Maria und Henriette Adelaide als Votivkirche anlässlich der Geburt des Thronfolgers Max Emanuel gestiftet. Vorbild war die Mutterkirche des Theatinerordens S. Andrea della Valle in Rom, ein baukünstlerisch eigentlich veralteter Bau. Die Fassade des monumentalen Gebäudes wurde zur Residenz hin ausgerichtet, deshalb liegt der Chor im Westen. Von Barelli stammen der Grundriss und die Gliederung des Innenraums, auf Zuccalli geht die Form der 70 m hohen Vierungskuppel und der Anlage der Doppelturmfassade zurück. Der Mittelteil der Fassade stammt von Cuvilliers d.Ä. Charakteristisch für den Bau ist die breite Anlage der Fassade, deren Planung und Bau sich über ein Jahrhundert hinzog.

Im östlichen Bereich des Odeonsplatzes schirmt das langgestreckte „Bazar-Gebäude“ den Hofgarten der Residenz vom Straßenraum ab:

Bazar-Gebäude

Odeonsplatz 6-18, 1824-26, 1854-56, Leo von Klenze, Eduard Riedel. Das Bazar-Gebäude entstand durch die Initiative des Bankiers Simon Eichthal nach den Plänen Klenzes, die Bau- rat Ulrich Himbsel ausführte. Es wurde anstelle des alten Turnierhauses und als westlicher Abschluss des Hofgartens errichtet, zu dem die rückwärtigen Arkaden überleiten. Der langgestreckte Bau erhielt einen erhöhten Mitteltrakt. (...) Die beiden Seitenpavillons wurden erst 1854-56 von Eduard Riedel erhöht. Die Arkaden am Hofgarten waren mit Fresken italienischer und griechischer Landschaften von Karl Rottmann geschmückt. Sie befinden sich heute im Residenzmuseum. Der Name „Bazar“ bezieht sich auf die kommerzielle Nutzung der Anlage. Der südliche Pavillon, in dem sich das berühmte Biedermeier-Café Tambosi befand, ist heute noch ein Kaffeehaus.

Dem Bazar-Gebäude gegenüber, an der westlichen Aufweitung des Odeonsplatzes, liegen das bereits unter Punkt 3.1 erwähnte Bayerische Innenministerium und das Finanzministerium. Davor steht ein

Auslobungsentwurf

Reiterstandbild, das Ludwig I. zeigt (Max von Widmann, 1862, nach einem modifizierten Entwurf Ludwig von Schwanthalers).

Im Übergang vom Odeonsplatz zur Ludwigstraße, unmittelbar an der nach Osten abgehenden Galeriestraße, liegt das Landwirtschaftsministerium.

Wenn wir nun einen kurzen Abstecher in die Galeriestraße machen, werden wir an ihrer Südseite von den nördlichen Hofgartenarkaden begleitet, in denen neben anderen interessanten Nutzungen auch zwei Auktionshäuser für Kunst, der Kunstverein München e.V. und das Deutsche Theatermuseum untergebracht sind. Den Hofgartenarkaden gegenüber liegt der sogenannte „Dichtergarten“, der unter Denkmalschutz steht und in der Denkmalliste wie folgt beschrieben wird:

Dichtergarten

Ehem. Theatiner Garten, später sog. Finanzgarten, jetzt sog. Dichtergarten, im 17. Jh. angelegt innerhalb der Wallbefestigung aus der 1. Hälfte 17. Jh., 1802/03, 1807, 1876 und zuletzt 1954/55 umgestaltet, darin grottenartiger Gewölberaum, 1959-62 als Heinrich-Heine-Gedenkstätte nach Plänen von Josef Wiedemann mit Bronzeplastik von Toni Stadler eingerichtet.

Am östlichen Ende der Galeriestraße erinnert ein Denkmal an die Widerstandsbewegung der Weißen Rose im Dritten Reich, mit der sich auch die Benennung der beiden Plätze vor dem Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität nach Hans und Sophie Scholl und nach Kurt Huber verbindet.

Wenn wir aus der Galeriestraße in die Ludwigstraße zurückkehren, kommen wir auf unserem weiteren Spaziergang in Richtung Norden u.a. an der Landeszentralbank, am Bayerischen Hauptstaatsarchiv und am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof vorbei. Letzterem gegenüber, an der Ostseite der Straße, liegt die Bayerische Staatsbibliothek. In der oben genannten **Anlage x** ist dazu vermerkt:

Bayerische Staatsbibliothek

Ludwigstraße 16, 1832-43, 1966, Friedrich von Gärtner, Sep Ruf, Hans Döllgast, Helmut Kirsten. Dieses Gebäude war der erste Großbau an der Ludwigstraße. Gärtner demonstrierte hier den von ihm vertretenen Rundbogenstil, der dann den nördlichen Teil der Ludwigstraße bestimmte. Die Räume sind um zwei Innenhöfe angelegt. Ein monumentales, ursprünglich farbig ausgemaltes Treppenhaus befindet sich im Mittelbau. Die einläufige Treppenanlage war während der Regierungszeit Ludwigs I. allein dem König vorbehalten. Sie wurde später von Leo von Klenze in der Eremitage in Leningrad kopiert. Gärtners Bibliotheksbau übertraf in seinen Dimensionen alle Bauten Klenzes an der Ludwigstraße und wurde als größter Blankziegelbau Deutschlands gefeiert. Nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau wurde 1966 an den umgestalteten Ostflügel ein weitgehend aufgeglaster Anbau nach den Plänen von Sep Ruf, Hans Döllgast und Helmut Kirsten für weitere Lesesäle, Magazine und Arbeitsräume angefügt.

Auf die Staatsbibliothek folgt – ebenfalls an der Ostseite der Straße - die zweite Kirche im Wettbewerbsgebiet:

Auslobungsentwurf

Ludwigskirche

Ludwigstraße 20, 1829-44, Friedrich von Gärtner. Ludwig I. drohte mit der Verlegung der Universität, um zu erreichen, dass der Münchner Magistrat die neue Kirche an seiner Monumentalstraße finanzierte. Gärtner plante zunächst einen Turm an der rückwärtigen Chorwand, gestaltete dann aber eine Zweitumfassade zur Ludwigstraße. Die Türme zog er weit auseinander, um sie beim Blick von der Ludwigstraße voneinander optisch zu trennen, allerdings sind sie damit aus der Schellingstraße nur angeschnitten sichtbar. Die Eingangsseite wurde als breite Giebelfront mit dreijochiger Vorhalle in den Straßenzug eingebunden. Je fünf Arkaden leiten auf beiden Seiten über zum Pfarrhaus und zum Universitätsbauamt (ehem. Wohnhaus Gärtners). Die reiche Innenausstattung findet ihren Höhepunkt im „Jüngsten Gericht“ von Peter Cornelius an der Chorwand. Nach schweren Bombenschäden 1944 wurde die Kirche ab 1955 durch Erwin Schleich unter Rekonstruktion der originalen Farbgebung im Innern und Restaurierung der Gewölbebilder (Albert Hunnemann) wiederhergestellt.

Mehrere Universitätsgebäude leiten über zum Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität am Geschwister-Scholl-Platz:

Ludwig-Maximilians-Universität

Geschwister-Scholl-Platz 1, 1835-40, 1906-09, Friedrich von Gärtner, German Bestelmeyer. Mit der Verlegung der Universität 1826 von Landshut in die Residenzstadt, wurde ein Neubau notwendig. Gärtner konzipierte eine Dreiflügelanlage um einen Ehrenhof. Neun Arkadenbögen leiten vom Platz über zum Vestibül und zum großen Treppenhaus. Im 1. OG der dreigeschossigen Anlage sind Medaillons mit Gelehrtenköpfen angebracht, die auf Wunsch Ludwigs I. Zeichen für die Größe der Vergangenheit setzen sollten. 1906-09 errichtete Bestelmeyer einen Erweiterungsbau zur Adalbertstraße mit dem großen Lichthof und Auditorium Maximum im Mitteltrakt. Außerdem erfolgte im Südflügel der Einbau der großen Aula mit Dekoration und Mosaiken von Wilhelm Koeppen. Im Sommer 1944 wurde das Universitätsforum nahezu vollständig zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte mit weitgehend originalgetreuer Rekonstruktion der Hauptfassade.

Der Geschwister-Scholl-Platz bildet mit seinem Pendant, dem Professor-Huber-Platz, eine Aufweitung der Ludwigstraße, welche wiederum den nördlichen Abschluss des Wettbewerbsgebietes darstellt. Wichtiges Gestaltungselement sind hier auch zwei große, sich gegenüberstehende Brunnen. Das Brunnenpaar wurde 1842-44 nach römischem Vorbild von Friedrich von Gärtner geschaffen.

Last but not least soll bei unserem Spaziergang auch das Siegestor näher beschrieben werden. Es liegt zwar außerhalb des Wettbewerbsgebietes, jedoch kommt ihm als Endpunkt der Ludwigstraße eine ganz besondere Bedeutung zu. Zitiert wird aus dem „KulturGeschichtspfad 12 Schwabing-Freimann“:

Siegestor

Das zwischen 1843 und 1852 entstandene Tor trennt die Leopold- von der Ludwigstraße und heute auch den Stadtbezirk Maxvorstadt von Schwabing. (...) Friedrich von Gärtner konzipierte das Tor als Abschluss der ersten königlichen Achse in München und als architektonische Entsprechung zur Feldherrnhalle. Während in Letzterer an Generäle erinnert wurde, war

Auslobungsentwurf

Münchens Triumphbogen den bayerischen Soldaten gewidmet. Nach der Diskreditierung militärischer Tradition durch den Zweiten Weltkrieg baute man das zerstörte Siegestor schlichter wieder auf und verzichtete zunächst auf die krönende Quadriga. Damit und mit der neuen Inschrift auf der Südseite („DEM SIEG GEWEIHT • VOM KRIEG ZERSTÖRT • ZUM FRIEDEN MAHNEND“) wollte man bewusst den Übergang zu einem Friedens-Mahnmal schaffen. Anfang der 1970er-Jahre setzten städtebauliche Traditionalisten aber doch noch die Wiederaufstellung der Quadriga durch.

Der Abschnitt der Ludwigstraße zwischen den Plätzen an der Universität und dem Siegestor ist nicht Teil des Wettbewerbsgebietes. Er wurde erst vor kurzem neugestaltet, wie es die Ausloberin unter der folgenden Überschrift erläutert.

ÜBERSICHTSPLAN AKTUELLE FOTOS

Neugestaltung Umfeld Siegestor

Im Jahr 2020 wurde das Umfeld um das Siegestor an der Nahtstelle zwischen Ludwig- und Leopoldstraße der Bedeutung des Mahnmals entsprechend neugestaltet. Großzügige Gehbahnen säumen jetzt die Ludwigstraße und bieten mit Sitz- und Verweilmöglichkeiten unter hohen Pappeln direkten Sichtbezug zum Siegestor. Die neue Gestaltung schließt an die bestehende Allee in der Leopoldstraße an und führt diese weiter, über das Siegestor hinaus, bis zu den Kopfbauten der Universität. Damit wurde das historische Vorbild aufgegriffen, und zugleich ist ein völlig neues, attraktives Angebot für Münchens Bürger*innen und seine Gäste entstanden. Denn seit die U-Bahn zu den Olympischen Spielen 1972 hier die Straßenbahn ersetzt hat, wurden die dadurch frei werdenden Flächen unmittelbar um das Siegestor stadtgestalterisch nicht angepasst. Auch das ursprüngliche historische Bild der Ludwigstraße in diesem Abschnitt, als von Bäumen gesäumte Allee, war nicht mehr vorhanden.

Dem hohen Anspruch der bedeutsamen Lage entsprechend, wurden 32 große Pappeln gepflanzt, die nicht nur gestalterisch wirken, sondern auch das Sitzen im Schatten ermöglichen und darüber hinaus von stadtklimatischer, ökologischer Bedeutung sind. Rund um die Pappeln wurden großzügige runde Pflanzflächen geschaffen und mit Rosen bepflanzt. Je nach Witterung blühen sie von Mai bis November mehrfach. An sechs Standorten wurden beiderseits der Ludwigstraße rings um die neu gepflanzten Bäume eigens für den Ort entwickelte Rundbänke aufgestellt.

Möglich wurde die neue, stadtbildprägende Gestaltung, indem große, asphaltierte Parkplatzflächen in Fußgängerflächen umgewandelt wurden. Durch eine optimierte Fahrbahnführung um das Siegestor sind an allen vier Quadranten großzügige Gehbahnflächen und Radwege entstanden. Die Fußgängerbereiche sind zwischen 15 und 18 m breit und bieten den notwendigen Raum für die Pappelreihen. Der Abstand der Pappeln zueinander wurde so gewählt, dass die dahinterliegenden Fassaden nicht abgedeckt werden. Auf diese Weise konnte das ursprüngliche Motiv Friedrich von Gärtners, dem Urheber der Gestaltung der Ludwigstraße und des Siegestors, aufgegriffen werden. Zugleich bleibt die bis heute stattgefundene bauliche Entwicklung erlebbar.

AKTUELLE FOTOS



Auslobungsentwurf

Bestehende Freiraumgestaltung im Wettbewerbsgebiet

Der Baumbestand im Wettbewerbsgebiet soll erhalten werden.

Ebenfalls erhalten werden sollen die historischen Straßenleuchten. Dabei sind sowohl die Leuchten selbst als auch ihre aktuellen Standorte zu übernehmen. In der **Anlage x** zum Download finden sich die erforderlichen Informationen dazu.

AKTUELLE FOTOS

3.5 Stadtleben

Die Ludwigstraße, der Odeonsplatz und der Platz vor der Feldherrnhalle spielen bereits heute eine wichtige Rolle im Münchner Stadtleben, die mit dem vorliegenden Wettbewerb aber noch deutlich gestärkt werden soll. Angesichts ihrer zentralen Lage als direkte Verbindung der Münchner Altstadt und der Ludwigs-Maximilians-Universität und der beeindruckenden Architektur wird die Ludwigstraße auffällig wenig von Fußgänger*innen oder den Gästen aus aller Welt genutzt. Im Achsengefüge zur Brienner Straße ist die Ludwigsstraße zudem eine wichtige Verknüpfung zum Wittelsbacherplatz und dem Kunstareal München.

Der öffentliche Raum wird regelmäßig zur Bühne für Großveranstaltungen wie das Stadtgründungsfest oder den München-Marathon und für Straßenfeste wie das seit 2002 an zwei Wochenenden im Jahr stattfindende Streetlife Festival, die St. Patrick's Day-Parade oder die Münchner BladeNight. Nach sportlichen Großereignissen (Fußball-EM/WM, FC Bayern-Erfolge) werden Ludwigstraße, Odeonsplatz und der Platz vor der Feldherrnhalle oft von feiernden Fans genutzt. Der alljährliche Trachtenumzug zum Oktoberfest wurde bereits unter Punkt 3.2 erwähnt.

Eine feste Größe im Münchner Kulturkalender sind die Klassik-Konzerte auf dem Platz vor der Feldherrnhalle, die live in Radio und Fernsehen übertragen werden. In diesem Zusammenhang – wie auch in anderen Zusammenhängen – wird der Platz vor der Feldherrnhalle vereinfachend mit dem Odeonsplatz gleichgesetzt.

Gastronomische Angebote und Shopping-Möglichkeiten finden sich innerhalb des Wettbewerbsgebietes fast ausschließlich am Platz vor der Feldherrnhalle und am Odeonsplatz sowie in den Gebäuden zwischen Landwirtschaftsministerium und den Staatsarchiven. Dabei wird u.a. das historische Bazar-Gebäude seinem ursprünglich angedachten Zweck bis heute gerecht. Verschiedene Läden laden hier zum Shoppen ein. Im südlichen Kopfbau mit Blick auf Feldherrnhalle und Theatinerkirche knüpft das neue „Tambosi am Odeonsplatz“ an die Tradition des ehemaligen Biedermeier-Cafés an und sorgt mit seiner Außenbestuhlung am Platz und im Hofgarten für italienisches Flair. Der Kopfbau wird nach einem der früheren Inhaber des Cafés auch „Annast Haus“ genannt. Im nördlichen Kopfbau trifft sich die Münchner Prominenz beim ebenfalls prominenten Wirt in „Schumann's Bar“.

Einkaufen kann man auch auf der Westseite des Platzes vor der Feldherrnhalle und des Odeonsplatzes, u.a. in Showrooms von Mercedes Benz und Cupra.

Auslobungsentwurf

Die Ludwigstraße hingegen lädt nur sehr vereinzelt zum Ausgehen und Einkaufen ein. Hervorzuheben ist hier vor allem das „CADU“ - als „Café an der Uni“ eine Institution in der Münchner Studentenszene. Es liegt mit seinem großen Außenbereich kurz vor der Aufweitung der Ludwigstraße. Im Sommer kann man von hier die Menschen beobachten, die über den Professor-Huber-Platz und die Veterinärstraße in den Englischen Garten gehen oder von dort kommen.

Abschließend sei noch auf die Schellingstraße hingewiesen, die vis-à-vis dem CADU, am südlichen Ausgang des U-Bahnhofs Universität, von der Ludwigstraße nach Westen abgeht. Über sie erschließt sich die gesamte studentische Maxvorstadt hinter den Unigebäuden und damit ein nahezu unerschöpfliches und sich laufend veränderndes Angebot an Lokalen und Läden jedweder Art.

Nördlich schließen der Geschwister-Scholl-Platz und Professor-Huber-Platz an, deren Brunnen sich im Sommer insbesondere bei der Studierendenschaft großer Beliebtheit erfreuen. Seit der Umgestaltung des Umfelds des Siegestors ist dieser Abschnitt der Ludwigstraße im Kontrast zu den südlichen Abschnitten stets belebt und wird von der Bürgerschaft sowie Gästen aus aller Welt als Aufenthalts- und Flaniermeile zwischen Ludwigs-Maximilians-Universität, Englischem Garten und der geschäftigen Leopoldstraße genutzt.

AKTUELLE FOTOS

4 Rahmenbedingungen für die Planungen

4.1 Verkehrliche Rahmenbedingungen

Die Ludwigstraße und der Odeonsplatz erfüllen bereits heute wichtige Funktionen im Umweltverbund. Seit 1971 verlaufen hier die U-Bahn-Linien 3 und 6 mit den Bahnhöfen Odeonsplatz und Universität. Dazu kommen mehrere Buslinien. Radwege sind ebenfalls vorhanden, jedoch noch vergleichsweise schmal ausgebaut.

Der Auftrag des Münchner Stadtrats an das Baureferat, den vorliegenden Wettbewerb durchzuführen, erfolgte anlässlich eines Beschlusses zum künftigen Radschnellweg Münchner Norden, Abschnitt 1 (Altstadt-Radring). Mit dem Radschnellweg verbindet sich eine insgesamt Neuaufteilung der Verkehrsflächen im Wettbewerbsgebiet zugunsten einer weiteren, deutlichen Stärkung des Umweltverbundes. Die Neuaufteilung der Verkehrsflächen ist somit ein entscheidendes Ziel des Wettbewerbs, jedoch nicht Teil der Wettbewerbsaufgabe selbst. Vielmehr liegen hierzu bereits Planungen vor, die im Wettbewerb zu berücksichtigen sind.

Die Planungen werden in einem vom Mobilitätsreferat der Landeshauptstadt München erstellten Beschlussentwurf für den Mobilitätsausschuss ausführlich dargestellt und erläutert. Die für den Wettbewerb wesentlichen Inhalte sind nachfolgend, gegliedert nach räumlichen Bereichen, wiedergegeben. Der Beschlussentwurf als Ganzes sowie die anliegenden Planzeichnungen können der **Anlage x** entnommen werden.

In Summe erfordern die Veränderungen zugunsten des Umweltverbundes auch im weiteren Umfeld des Wettbewerbsgebietes Anpassungen in der Verkehrsführung, die hier aber nicht Thema sind.

Auslobungsentwurf

Odeonsplatz und Ludwigstraße südlich der Von-der-Tann-Straße

Die Neuaufteilung der Verkehrsflächen im Wettbewerbsgebiet betrifft in erster Linie den Odeonsplatz und den Abschnitt der Ludwigstraße südlich der Von-der-Tann-Straße, also den Realisierungsteil des Wettbewerbs. Dieser Bereich soll künftig deutlich verkehrsreduziert und südlich der Galeriestraße nur noch für Anlieger, Linienbusse, Taxen und für den Lieferverkehr befahrbar sein. Je Richtung soll es nur noch eine Fahrspur geben, die bisherige Wendeschleife am Odeonsplatz entfällt zukünftig, wodurch sich ein großes Flächenpotential für die Gestaltung von Aufenthaltsbereichen für Fußgänger*innen ergibt. Vorgesehen sind mehrere Bushaltestellen und eine Haltebuch für Sightseeing-Busse, außerdem Taxistandplätze, Behindertenstellplätze und ein Stellplatz für ca. 15 Motorräder. Für die vorhandenen Unternehmen, wie die Gastronomen mit häufigem Lieferverkehr, ist eine bauliche Lieferzone auf der Ostseite des Odeonsplatzes südlich der Galeriestraße vorgesehen (Länge 15 m). Um ein geordnetes Abstellen von Fahrzeugen zur Mikromobilität in der Altstadt zu ermöglichen und ungeordnetes Abstellen zu unterbinden, sind folgende geteilte Abstellflächen für Mikromobilität vorzusehen: 6 qm an der Westseite der Ludwigstraße nördlich der Aufweitung des Odeonsplatzes und 25 qm an der Ostseite des Odeonsplatzes, südlich der Galeriestraße.

Die Breite der Radwege soll 3 m betragen. Bei Radwegen unmittelbar an der Straße ist ein Sicherheitstrennstreifen mit einer Mindestbreite von 1 m erforderlich. An der Südseite des Odeonsplatzes bzw. der Nordseite des Platzes vor der Feldherrnhalle ist in einem kurzen Abschnitt ein Zweirichtungsradweg mit einer Spurbreite von jeweils 2,80 m vorgesehen.

Der genaue Verlauf der Radwege kann im Wettbewerb verändert werden, jedoch nur mit der vorgegebenen Breite und – wenn unmittelbar an der Straße gelegen – mit dem vorgegebenen Sicherheitstrennstreifen.

Die Aufweitung des Odeonsplatzes vor dem Innenministerium und dem Finanzministerium soll für den dort zugelassenen Kfz-Verkehr weiterhin von Westen über die Franz-Xaver-Schweyer-Straße erschlossen werden. Die Absperrung zum östlichen Odeonsplatz mittels fest installierter Poller bleibt bestehen. Lage und Größe der Verkehrsfläche vor den Ministerien sollen erhalten bleiben, ebenso die rd. 30 Kfz-Stellplätze und die rd. 80 Fahrradabstellplätze.

Südlich der Von-der-Tann-Straße soll es weiterhin einen Fußgängerüberweg über die Ludwigstraße geben.

Der Großteil der Planungsinhalte ist bereits in die zum Beschlussentwurf des Mobilitätsreferats gehörende Planzeichnung für den Odeonsplatz und die Ludwigstraße südlich der Von-der-Tann-Straße eingetragen (s. **Anlage x**) und kann daraus übernommen werden. Nicht eingetragen sind jedoch die folgenden erforderlichen Planungselemente:

- Die Stadt München bekennt sich zur Förderung des Radverkehrs. Im Umgriff des Realisierungsteils befinden sich ca. 180 Fahrradständer. Das Mobilitätsreferat hat unter Beachtung der Mobilitätswende den künftigen Bedarf an Fahrradständern im Umfeld der Fußgängerzonen abschätzen lassen. Beide Werte sind in der nachfolgenden Liste für die einzelnen Abschnitte dargestellt. Es ist Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmer, die Anforderungen des Radverkehrs und genaue Anzahl und Lage der Radabstellanlagen mit den Anforderungen an

Auslobungsentwurf

städtebauliche Bedeutung des Ortes und die Stadtgestaltung in Einklang zu bringen. Die Anlagen in den verschiedenen Abschnitten können dabei jeweils auf mehrere Einzelstandorte verteilt werden, eine Lage in Nähe der U-Bahn-Abgänge ist gewünscht.

- Westseite Ludwigstraße, nördlich des Odeonsplatzes:
Bestand Fahrradständer: 66 Bedarf Fahrradständer: 123
- Ostseite Odeonsplatz, südlich der Galeriestraße:
Bestand Fahrradständer: 31 Bedarf Fahrradständer: 53
- Westseite Odeonsplatz, zwischen der Aufweitung vor dem Innen- und Finanzministerium und der Brienner Straße:
Bestand Fahrradständer: 6 Bedarf Fahrradständer: 31

Die in der genannten Planzeichnung eingetragenen Freischankflächen für die Gastronomie sind zu berücksichtigen.

PLANAUSSCHNITT AUS DEN ANLAGEN ZUM BESCHLUSSSENTWURF MOR

Platz vor der Feldherrnhalle

Im Bestand befinden sich am Platz vor der Feldherrnhalle (neben den Eingängen zum Hofgarten) 30 Fahrradabstellanlagen. Analog zum Odeonsplatz wurde für den Platz vor der Feldherrnhalle der Bedarf an Fahrradabstellanlagen ermittelt, dieser beträgt 255 Fahrradabstellplätze. Es ist Aufgabe der Wettbewerbsteilnehmenden, eine Abwägung zwischen den Anforderungen des Radverkehrs bzgl. künftiger genauer Anzahl und Lage der Fahrradständer und der Gestaltung zu schaffen.

Zusätzlich sind 40 qm geteilte Abstellflächen für Mikromobilität vorzusehen. Diese können in mehrere Flächen aufgeteilt werden, eine Fläche soll eine Mindestgröße von 10 qm aufweisen.

Ludwigstraße nördlich der Von-der-Tann-Straße

Auch nördlich der Von-der-Tann-Straße wird die Anzahl der Fahrspuren für den Kfz-Verkehr zugunsten breiterer Radwege reduziert. Hier auf zwei Fahrspuren je Richtung, zuzüglich der erforderlichen Abbiegespuren an einzelnen Stellen. Auch hier sind Bushaltestellen vorgesehen, außerdem straßenbegleitende Stellplätze. Aufgrund des Entfalls der Busendhaltestelle am Odeonsplatz wird ortsnahe eine alternative Warteposition benötigt: Die Parkbucht vor dem Anwesen Ludwigstraße 24 direkt nördlich im Anschluss an die vorhandene Fahrbahnrandhaltestelle bzw. neu als Kap geplante Haltestelle Universität. Die Nutzung der Parkbucht als Warteposition muss dargestellt werden, da die Bucht eine ausreichende Tiefe aufweisen muss. Die notwendige Fläche muss durch Anpassung der Fahrbahn bereitgestellt werden. In der Längenentwicklung sind als Bemessungsgröße zwei Gelenkbusse à 18m zzgl. Anfahrbereich anzunehmen.

Für die Radwege gelten dieselben Vorgaben wie im Abschnitt südlich der Von-der-Tann-Straße. Sowohl was die Planungen des Mobilitätsreferats als auch deren Veränderbarkeit im Wettbewerb betrifft.

Nördlich der Einmündung Theresienstraße und nördlich der Einmündung Schellingstraße sollen die bestehenden Fußgängerüberwege erhalten bleiben und jeweils auf den Südseiten um eine Querungsmöglichkeit erweitert werden. An mehreren Stellen sind Querungsmöglichkeiten für den Radverkehr vorgesehen.

Auslobungsentwurf

PLANAUSSCHNITT AUS DEN ANLAGEN ZUM BESCHLUSSENTWURF MOR

PLANAUSSCHNITT AUS DEN ANLAGEN ZUM BESCHLUSSENTWURF MOR

Geschwister-Scholl-Platz und Professor-Huber-Platz

Zu den beiden Plätzen am Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität enthält der Beschlussentwurf des Mobilitätsreferats u.a. folgende Ausführungen:

„Am Geschwister-Scholl-Platz als Zugang zur Universität ist jegliche Zufahrt für Kraftfahrzeuge verboten. Dementsprechend gibt es keine Parkplätze für Kfz. Lediglich das Abstellen von Fahrrädern ist erlaubt. Es befindet sich allerdings eine Feuerwehranfahrtszone in diesem Bereich.

Auf dem Professor-Huber-Platz besteht zwischen Ludwigstraße und Veterinärstraße auf der Südseite eine Fahrbahn mit Zweirichtungsverkehr für den MIV zur Erschließung des östlich gelegenen Viertels. Nördlich der Veterinärstraße ist bis zur Ludwigstraße eine Fahrradstraße ohne die Freigabe weiterer Verkehrsarten ausgewiesen. Auch hier gibt es keinerlei Parkplätze für Kfz.

Als Grundlage für den Wettbewerb sollen die verkehrlichen Funktionen und Anordnungen grundsätzlich bestehen bleiben. Dabei ist eine Reduzierung der Fahrbahnen und der befahrbaren Flächen für die Feuerwehr auf die jeweiligen Mindestmaße zugunsten des Fußverkehrs und ggf. einer Entseiegelung / anderweitigen Gestaltung anzustreben.

Es sollten nach Möglichkeit Verbesserungen in Sinne der Barrierefreiheit erfolgen, indem geprüft wird, ob bestehende Bordsteine zugunsten eines niveaugleichen Ausbaus der Platzflächen entfallen können. Auch die Oberflächen sollten im Hinblick auf die Barrierefreiheit nach Möglichkeit optimiert werden.“

PLANAUSSCHNITT AUS DEN ANLAGEN ZUM BESCHLUSSENTWURF MOR

4.2 Klimaanpassung

Ein weiteres wichtiges Ziel bei der Neugestaltung des Wettbewerbsgebietes ist die Klimaanpassung. Dieses Ziel ist, anders als die Neuaufteilung der Verkehrsflächen, Teil der Wettbewerbsaufgabe. Das Referat für Klima- und Umweltschutz der Stadt München schreibt dazu:

„Die Münchner Klimafunktionskarte weist das Gebiet der Ludwigstraße zwischen Feldherrnhalle und Geschwister-Scholl-Platz als einen bioklimatisch ungünstigen Raum aus, der von weniger günstigen bis ungünstigen Siedlungsräumen umgeben ist. Die thermisch sehr ungünstige Situation während sommerlicher Hitzeperioden resultiert vor allem aus dem hohen Versiegelungsgrad und der hohen Bebauungsdichte in diesem Gebiet. Gleichzeitig ist das Gebiet durch Defizite in der Grünausstattung charakterisiert, nahe gelegenen kleinen und größeren Grün- und Freiflächen kommt daher eine sehr hohe bioklimatische Bedeutung als Ausgleichsräume zu. Im Zuge des Klimawandels ist damit zu rechnen, dass sommerliche Hitzeperioden häufiger und länger eintreten, worauf städtische Planungen reagieren müssen.

Auslobungsentwurf

Die Klimafunktionskarte weist für die Ludwigstraße außer der ungünstigen bioklimatischen Situation auch eine hohe verkehrsbedingte Luftbelastung aus. Gemäß der Karte Lufttemperatur heizt sich die Ludwigstraße an Sommertagen um bis zu 5 Grad mehr als die Durchschnittstemperatur Münchens auf.

Zur Verbesserung des Mikroklimas und zur Schaffung einer thermisch besseren Aufenthaltsqualität sind sowohl Begrünungs- als auch Entsiegelungsmaßnahmen wichtig. Insbesondere (Groß-)Bäume tragen mit ihrer Verschattungs- und Verdunstungsfunktion zur Reduktion von Oberflächen- und Lufttemperaturen bei und damit auch zur Verbesserung des thermischen Komforts. Auch Fassadenbegrünungen leisten einen wertvollen Beitrag, ihre Wirkung beschränkt sich jedoch auf ihre direkte Umgebung. In Kombination mit Schwammstadt-Maßnahmen wie Entsiegelung, Versickerung und lokaler Wasserspeicherung kann darüber hinaus die Wasserversorgung der Vegetation sichergestellt werden, was sich wiederum positiv auf deren Verdunstungsleistung und damit Kühlwirkung auswirkt. Über oberflächige Regenrückhaltemaßnahmen wie Mulden kann zusätzliches Regenwasser verdunsten und kühlen.

Die Umsetzungsmöglichkeiten in der Ludwigstraße für die genannten Maßnahmen sollten geprüft werden, um die Ziele der Klimaanpassung erreichen zu können.

Wir empfehlen daher zu prüfen, ob bzw. unter welchen Umständen die Schaffung von Großbaumstandorten entlang des Abschnitts 1 des Radschnellwegs Münchner Norden ermöglicht werden kann, um schattige Abschnitte zu schaffen und damit die ungünstige bioklimatische Situation kleinräumig zu verbessern.“

KLIMAKARTEN

4.3 Denkmalschutz

Die Ludwigstraße mit dem Odeonsplatz, dem Platz vor der Feldherrnhalle, dem Geschwister-Scholl-Platz und dem Professor-Huber-Platz ist Teil des Ensembles „Ludwigstraße mit Odeonsplatz“ und damit auch Teil des größeren Ensembles „Altstadt München nach dem Wiederaufbau“, zu dem auch die Galeriestraße gehört. Alle Gebäude, auch an der Galeriestraße, sind Einzeldenkmäler. Der hohe Stellenwert, den das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege dem Wettbewerbsgebiet beimisst, soll hier durch den Anfang der Beschreibung zum Ensemble „Ludwigstraße mit Odeonsplatz“ im Bayerischen Denkmalatlas verdeutlicht werden:

Ludwigstraße mit Odeonsplatz

Die klassizistische Monumentalstraße, mit der die aus dem Ring der mittelalterlichen Befestigung befreite Stadt an der Stelle des ehemaligen Schwabinger Tors sich nach Norden öffnet, ist als städtebaulich spektakulärste Straßenschöpfung des neuen Königreichs ein Ensemble. Die Idee dieser Monumentalstraße ist zweifellos eigenste Leistung Ludwigs I., der sie als Kronprinz 1816 beginnt und als nachmaliger König 1850 beendet; sie trägt seinen Namen. In der geschichtlichen Reihenfolge der vier Münchener Monumentalstraßen des 19. Jahrhunderts (Brienner-, Ludwig-, Maximilian- und Prinzregentenstraße) ist sie die zweite und als

Auslobungsentwurf

Gesamtausdruck im Sinne einer Monumentalanlage von höchster tektonischer Konzentration die bedeutendste. (...) Die Ludwigstraße, als neue Hauptachse des neuen nördlichen Stadtviertels in großzügig abgestecktem Rahmen eingebunden zwischen Feldherrnhalle und Siegestor, ist durch ihre ununterbrochene Aneinanderreihung kubischer Blöcke mit flächigen Fronten italienischen Charakters baukörperlich so stabilisiert, dass ein Mittelding zwischen Straße und Saalplatz entstanden ist. Schon sein ausgedehntes Raummaß verleiht dem wandartig geschlossenen Straßenkörper das Gepräge von Feierlichkeit; seine prägnante architektonische Komposition ist von eindrucksvoller Vornehmheit. (...)

Der gesamte, sehr umfangreiche Auszug aus dem Denkmalatlas liegt in der **Anlage x** zum Studium bereit, oder natürlich auf der Homepage des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege unter www.blfd.bayern.de.

Im Rahmen von Untersuchungen des Bayerischen Landesamt für Denkmalschutz und in Vorgesprächen mit dem Auslober wurde folgende Herangehensweise hinsichtlich einer Begrünung des Straßenraums herausgearbeitet:

In der ursprünglichen Konzeption der Ludwigstraße war der Straßenraum eine einheitliche von Gebäude zu Gebäude vermutlich mit Makadam befestigte, multifunktionale Fläche mit lediglich schmalen, gepflasterten Gehsteigen vor den Gebäuden. Im bewussten Kontrast dazu standen die begrünten, teilweise noch unbebauten Grundstücke in den Hinterbereichen der neu angelegten Straße, sozusagen in zweiter Reihe, mit Durchblicken von der Ludwigstraße auf das Grün, z. B. seitlich der Ludwigskirche und der Staatsbibliothek, das an den Öffnungen bzw. Straßenmündungen optisch in den Straßenraum hinein wirkte (Hofgarten, Galeriestraße, Frühlingstraße, Schönfeldstraße) - vor allem an der Ostseite, an der in geringer Entfernung der Richtung Englischer Garten angrenzte. Diese Bezüge zum „Grün in zweiter Reihe“ sind durch die Verdichtung der Bebauung und die Umwandlung grüner Hinter- bzw. Innenhöfe in versiegelte Flächen u.a. zur Nutzung als Stellplätze im Zuge der städtebaulichen Veränderung insbesondere nach dem zweiten Weltkrieg verloren gegangen.

Bereits um 1900 wurden die platzartigen Aufweitungen am Odeonsplatz und am Geschwister-Scholl- und Professor-Huber-Platz begrünt und mit Rabatten und Bäumen ausgestattet.

Aus denkmalfachlicher Sicht ist dieses Prinzip als Chance zu begreifen, den Charakter dieses Einwirkens von Grün in den Straßenraum in geeigneter Weise wiederherzustellen bzw. zu verstärken und an die aktuellen Anforderungen der Klimaresilienz anzupassen; siehe dazu **Anlage x** mit einer Analyse des Landesamtes für Denkmalpflege zu den verschiedenen Zuständen der Ludwigstraße von 1850 bis heute vom Mai 2024.

Unter der Voraussetzung eines entsprechenden Gesamtkonzepts, das den Straßenraum von dieser herausragenden historischen Dimension als Raumkontinuum von Platzwand zu Platzwand auffasst mit besonderen Akzenten, erscheint eine Ausstattung des Straßenraums mit Begrünung und Bäumen möglich.

Bodendenkmäler

Der Realisierungsteil des Wettbewerbs und der südlichen Ideenteil mit dem Platz vor der Feldherrnhalle und der Galeriestraße liegen im Bereich der historischen Stadtbefestigungen Münchens, für die der Denkmalatlas des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege mögliche Bodendenkmäler ausweist (s. Kartenausschnitt).

Auslobungsentwurf

Für den Wettbewerbsentwurf ergeben sich daraus keine Vorgaben. Sollten bei der Bauausführung historische Artefakte zutage treten, werden sie angemessen berücksichtigt werden.

Historisches Grün

Teil der Wettbewerbsunterlagen ist auch die Broschüre „Historisches Grün in München“, die das Referat für Stadtplanung und Bauordnung herausgegeben hat (**Anlage x**). Darin finden sich Abschnitte zur Geschichte der Grünanlage auf dem westlichen Odeonsplatz (Seite 92 f) und zum „Dichtergarten“ an der Galeriestraße (Seite 106 f).

Die Abschnitte enthalten keine Vorgaben für den Wettbewerbsentwurf, bieten jedoch interessante Hintergrundinformationen.

AUSSCHNITT(E) BAYERISCHER DENKMALATLAS
KARTENAUSSCHNITT BODENDENKMÄLER
UNTERSUCHUNG LANDESAMT FÜR DENKMALPPLEGE

4.4 Technische Rahmenbedingungen

Bei allen Planungen ist die Spartensituation im Wettbewerbsgebiet zu berücksichtigen. In der **Anlage x** zur Auslobung werden den Wettbewerbsteilnehmenden hierzu Unterlagen an die Hand gegeben, in denen diejenigen Sparten verzeichnet sind, die entweder gar nicht oder nur unter hohem Kostenaufwand verlegt werden können. Die Unterlagen enthalten Angaben zur Lage in der Fläche, zur Höhenlage und zu eventuell erforderlichen Sicherheitsabständen. Außerdem sind Zwangspunkte zur Zugänglichkeit von Sparten verzeichnet.

Alle geplanten Verkehrsanlagen müssen sich nach den Vorgaben folgender Regelwerke herstellen lassen:

- ZTV Stra Mü („Zusätzliche Technische Vorschriften und Richtlinien für die Ausführung von Straßenbauarbeiten in München“ der Stadt München),
- H RSV („Hinweise zu Radschnellverbindungen und Radvorrangrouten“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen FGSV),
- RAST („Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen“ der FGSV).

5 Planungsprogramm

5.1 Ziele der Planungen

Der Wettbewerb wird als freiraumplanerischer Realisierungs- und Ideenwettbewerb ausgelobt. Die bereits unter Punkt 1 beschriebenen wichtigsten Ziele seien hier noch einmal wiederholt. Sie lauten:

- die Neuaufteilung der Verkehrsflächen zugunsten des Umweltverbundes,
- die städtebauliche Aufwertung des Raumes,
- die klimaangepasste Gestaltung des Raumes,
- die Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes.

Auslobungsentwurf

Zur Neuaufteilung der Verkehrsflächen siehe Punkt 4.1.

Die Ludwigstraße ist heute ein Ort, der sich – trotz seiner Historie, den zahlreichen Verwaltungsgebäuden und vielbesuchten Universitätsbauten - in weiten Teilen nicht zum Aufenthalt, sondern nur zum Transit eignet (s. Punkte 3.1 und 3.2). Durch die Transformation soll die Ludwigstraße künftig zur Aneignung durch die Bürgerschaft einladen. Zwischen repräsentativen, historischen Gebäuden soll eine Flanier- und Aufenthaltsfläche entstehen, ein „Boulevard“ von höchster Qualität und Attraktivität für die Stadtgesellschaft und ihre Gäste aus aller Welt.

Der gesamte Stadtraum in seiner zentralen Innenstadtlage und mit seiner beachtlichen Größe soll auch im Sinne der Klimaanpassung neugestaltet werden (s.o. Punkt 4.2).

Alle Flächen im Wettbewerbsgebiet sind außerdem so zu gestalten, dass sie den Belangen des Denkmalschutzes gerecht werden. Die Denkmalwirkung darf an keiner Stelle beeinträchtigt werden. Im besten Falle wird das denkmalgeschützte Ensemble heutigen Anforderungen entsprechend nachhaltig weiterentwickelt und die Einzeldenkmäler werden in ihrer Wirkung sogar noch gestärkt, siehe dazu auch Punkt 4.3. Besonders anspruchsvoll dürfte dabei der Umgang mit dem Thema Begrünung und Bepflanzung mit Bäumen sein. Die Ziele des Denkmalschutzes und die Ziele der Klimaanpassung sind hier in geeigneter Weise in Einklang zu bringen.

Ein bislang nicht genanntes Ziel bei der Neugestaltung des Wettbewerbsgebietes ist die Barrierefreiheit. Die Gestaltung und Ausstattung der Fußgängerflächen ist so zu planen, dass eine barrierefreie Realisierung im Sinne des Bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes möglich ist. Dabei ist die DIN 18040, Teil 1, anzuwenden. Bei der Planung ist zu berücksichtigen, dass der Oberflächenbelag den Anforderungen der Barrierefreiheit (erschütterungsarmes Begehen und Befahren) gerecht wird.

5.2 Planungsaufgabe

Die Planungsaufgabe umfasst alle Belange der Freiraumplanung auf allen Flächen, die zwischen den Fahrbahnen für den Kfz-Verkehr (inkl. Parkplätze) und den Rändern der Bebauung liegen.

Planungsflächen sind demnach die Gehbahnen, die Radwege, die Wartebereiche an den Bushaltestellen und die genannten Abstellflächen für Fahrzeuge etc. Dabei sollen auch gestalterische Lösungen an den Schnittstellen und Verknüpfungspunkten der unterschiedlichen Bereiche unter Berücksichtigung der funktionalen Anforderungen erarbeitet werden. Im Bereich Ludwigstraße südlich der Vonder-Tann-Straße / Odeonsplatz können die Parkplätze in ihrer Lage zugunsten der Umsetzung der Wettbewerbsaufgabe verschoben werden. Der Erhalt der Funktion der Parkplätze ist zu berücksichtigen.

Planungsinhalte sind die Oberflächengestaltung der Flächen (Materialien, Farben etc.), die Ausstattung bzw. Möblierung der verschiedenen Bereiche (Beleuchtung, Sitzelemente, Abstellanlagen für Fahrräder etc.), die mögliche Entsiegelung, Begrünung und Bepflanzung sowie alles Weiteres, was von den Wettbewerbsteilnehmenden für erforderlich gehalten wird, um die genannten Planungsziele zu erreichen.

Auslobungsentwurf

Wie bereits unter Punkt 3.4 erwähnt, sollen bezüglich der Ausstattung bzw. Möblierung die historischen Straßenleuchten erhalten werden. Dabei sind sowohl die Leuchten selbst als auch ihre aktuellen Standorte zu übernehmen. In der [Anlage x](#) zum Download finden sich die erforderlichen Informationen dazu.

Die Abstellanlagen für Fahrräder sollen in Bezug auf Anzahl, Verortung, bauliche Ausführung, Angebot für Lastenräder etc. nach den „Leitlinien zur Umsetzung des Radentscheids München“ entworfen werden (s. [Anlage x](#) zum Download).

An Engstellen für den Fußverkehr, wie beispielsweise im Bereich von U-Bahn-Zugängen oder Freischankflächen der Gastronomie, soll eine Mindestbreite für Gehwege von 3 m eingehalten werden.

Insgesamt wird, was die Planungsaufgabe betrifft, auch auf die umfangreichen Ausführungen unter Punkt 4 zu den Rahmenbedingungen für die Planungen mit den Unterpunkten Verkehr, Klimaanpassung, Denkmalschutz und Technisches verwiesen, in den bereits viele Elemente der Aufgabenstellung enthalten sind. Sie sollen hier nicht allesamt wiederholt werden.

Eine zusätzliche Aufgabe des Wettbewerbs ist die Untersuchung, ob das sog. „Lapidarium“ im Wettbewerbsgebiet einen neuen Standort finden kann. Das Lapidarium ist ein 1995 von der Künstlerin Gabriele Henkel im Auftrag des Stadtmuseums München geschaffenes Werk, das Originalfragmente des Siegestors, die beim Wiederaufbau in schlichterer Form in der Nachkriegszeit nicht mehr verwendet wurden, zu einer Installation in offenen Stahlregalen vereint, siehe Anhang. Aufgrund der Generalsanierung und Neuorganisation des Stadtmuseums muss das für diesen Ort konzipierte Lapidarium abgebaut werden und kann zukünftig nicht mehr in der Nieserstraße situiert werden. Es ist sowohl zu untersuchen, ob die komplette Installation im Wettbewerbsgebiet verortet werden kann, als auch ob unter Auflösung der bestehenden Installation einzelne Teile des Siegestors für die Gestaltung der Ludwigstraße verwendet werden können. Das Lapidarium ist vor dem Abbau und Einlagerung bis Mitte 2025 in der Nieserstraße am Stadtmuseum zu besichtigen ([siehe Anlage x](#)).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass für den Realisierungs- und den Ideenteil des Wettbewerbs unterschiedliche Betrachtungstiefen gefragt sind. Die abzugebenden Leistungen sind unter Punkt 2.7 der Auslobung im Detail beschrieben.

Klimaanpassung und Grünausstattung

Unter Punkt 4.2 können die Ausführungen des Referats für Klima- und Umweltschutz der Stadt München zum Thema Klimaanpassung nachgelesen werden. In Ergänzung dazu sei hier noch einmal betont, dass die Freiflächen so zu gestalten sind, dass eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität, auch unter dem Gesichtspunkt der thermischen Belastung im Sommer, gegeben ist. Erwünscht ist eine klimangepasste Gestaltung auch im Sinne einer Blauen Infrastruktur.

Für die Grünausstattung inkl. blauer Infrastruktur gilt:

- Der Baumbestand ist zu erhalten. Der Entfall von Bestandsbäumen ist durch den Entwurfsan-satz zu begründen.

Auslobungsentwurf

- Die Entsiegelung und Begrünung von Flächen ist erwünscht. Aussagen zur Art der Bepflanzung sind erwünscht.
- Baumbepflanzungen sind erwünscht.
- Trinkbrunnen, u.U. auch weitere Wasserelemente zur Kühlung, sind erwünscht.

Wirtschaftlichkeit

Last but not least wird darauf hingewiesen, dass bei der Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten auch deren Wirtschaftlichkeit eine große Rolle spielt. Die Lösungsansätze werden hinsichtlich ihrer Herstellungskosten und der zu erwartenden Folgekosten, wie z. B. dem Bauunterhalt, sorgfältig miteinander verglichen.

6 Beurteilungskriterien

Die Entwürfe werden nach den folgenden Kriterien beurteilt:

- Leistungs- und Programmerfüllung
- Berücksichtigung der verkehrlichen und technischen Rahmenbedingungen für die Planungen
- freiraumplanerische Qualität
- städtebauliche Qualität
- Klimaanpassung
- Denkmalschutz
- Funktionalität und Barrierefreiheit
- Wirtschaftlichkeit

Die Reihenfolge der Kriterien stellt keine Gewichtung dar. Das Preisgericht behält sich vor, die angegebenen Kriterien zu differenzieren und eine Gewichtung vorzunehmen.

Datum: 27.12.2024
Dr. Hanna Sammüller-Gradl

Kreisverwaltungsreferat
Referatsleitung

**Stellungnahme des KVR zur Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15606– Radschnellweg
Münchner Norden, Abschnitt 1 (Altstadt-Radlring)**

**Verkehrliche Funktionen der Brienner Straße östlich des Oskar-von-Miller-Rings, des
Odeonsplatzes und der Ludwigstraße südlich der Von-der-Tann-Straße**

Auslobung Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

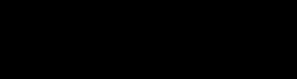
An das Mobilitätsreferat

Das Kreisverwaltungsreferat bedankt sich für die Zuleitung des Beschlussentwurfes. Die fachlich beteiligte Hauptabteilung IV des Kreisverwaltungsreferates, Branddirektion prüfte diese fachlich.

Das Kreisverwaltungsreferat zeichnet die vorgelegte Beschlussvorlage zu o.g. Angelegenheit vor dem Hintergrund der Zielrichtung des Beschlusses mit, im auszulobenden freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb das Baureferat zu beauftragen, die bereits in der Abstimmung auf Arbeitsebene thematisierten brandschutzrechtlichen Belange zu berücksichtigen.

Die Hauptabteilung IV des Kreisverwaltungsreferates, Branddirektion, hat darauf hingewiesen, dass anhand der dem Beschlussentwurf beigelegten Pläne insbesondere zwischen dem Eingang Hofgarten und der Galeriestraße der bauordnungsrechtlich erforderliche zweite Flucht- und Rettungsweg für angrenzende Gebäude wegfallen würde. Das Drehleiterfahrzeug der Feuerwehr würde aufgrund des zu großen Abstands der technisch nutzbaren öffentlichen Verkehrsfläche die Gebäude nicht mehr erreichen können. Hierdurch entsteht eine erhöhte Gefährdungssituation für die Gebäudenutzer*innen im Brandfall.

Um die Landeshauptstadt München vor evtl. rechtlichen oder finanziellen Nachteilen zu bewahren, müssen die brandschutztechnischen Vorgaben zwingender Bestandteil des Realisierungswettbewerbs sein. Damit können für die brandschutztechnischen Belange dann auch frühzeitig wirtschaftliche und praxistaugliche Lösungen gesucht und umgesetzt werden.



Dr. Sammüller-Gradl

Datum: 12.02.2025
Telefon: [REDACTED]

**Referat für Arbeit und
Wirtschaft**
Referatsleitung

Mitzeichnung der Beschlussvorlage

Radschnellweg Münchner Norden, Abschnitt 1 (Altstadt-Radlring) Verkehrliche Funktionen der Brienner Straße östlich des Oskar-von-Miller-Rings, des Odeonsplatzes und der Ludwigstraße südlich der Von-der-Tann-Straße

Auslobung Freiraumplanerischer Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15606

Beschluss des Mobilitätsausschusses vom 19.02.2025 (VB)

I. An das Mobilitätsreferat

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bedauert den späten Zeitpunkt der Stellungnahme. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass wir nicht involviert waren und erst kürzlich von der Vorlage erfahren haben. Zum Zeitpunkt der Stellungnahme lag uns der Textteil der Vorlage sowie ein Plan der Ludwigstraße vor. Weitere Pläne oder Anlagen, insbes. der Auslobungsentwurf, lagen nicht vor.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bittet, folgende Stellungnahme der Vorlage beizufügen:

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft weist auf die zahlreichen Veranstaltungen hin, die im betroffenen Bereich regelmäßig stattfinden: vom Stadtgeburtstag, St. Patrick's Day, die gerade vom Stadtrat verlängerte IAA MOBILITY (mit entsprechenden Platzzusicherungen), Klassik am Odeonsplatz bis hin zu möglichen Open Spaces für diverse Veranstaltungen (Fußball-EM, NFL-Spiel), um nur einige zu nennen. In der v.g. Beschlussvorlage fehlen entsprechende Hinweise.

Es muss daher unbedingt berücksichtigt werden, dass die Flächen nach dem Umbau weiterhin für Veranstaltungen genutzt werden können. (Groß-)Veranstaltungen, die sich bisher dort präsentiert haben oder dort künftig gastieren möchten, sind sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich von besonderer Relevanz.

Um Veranstaltungen weiterhin zu ermöglichen, muss im Rahmen der Planungen bzw. des Gestaltungswettbewerbes gesichert sein, dass die Flächen veranstaltungskonform hergestellt werden: es müssen weiter ausreichend Flächen für Veranstaltungen (in entsprechender Beschaffenheit und Umfang wie bisher) zur Verfügung stehen. Diese Flächen müssen durch Publikumsverkehr betretbar (zB keine Schäden an Rollrasen) und durch Liefer- und Aufbauverkehr befahrbar sein. Möblierung, Bushaltestellen und Begleitgrün müssen mobil und ohne großen Aufwand auf- und abbaubar sein. Liefer- und Logistikzonen müssen möglich sein. Strom- und Wasseranschlüsse müssen in genügender Anzahl geplant werden, nicht zuletzt, um auch barrierehinderliche Kabelbrücken künftig vermeiden zu können.

Das RAW bittet daher, sowohl im Antrag des Referenten in Ziffer 2 als auch in den weiteren Planungen und im Wettbewerb den Aspekt „Funktion als Veranstaltungsfläche“ aufzunehmen.

Auswirkungen der Planung auf das Veranstaltungsgeschehen sind von Seiten des Mobilitätsreferat genau darzustellen.

Von Seiten des RAW ist weiter, aber nicht abschließend anzumerken, dass im Rahmen des

Vorhabens und der weiteren Planungen die Erreichbarkeit und Andienung der gewerblichen Anlieger*innen (Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister*innen) unbedingt gewährleistet bleiben muss. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bittet, Einzelhandel und Anlieger, so z.B. betroffene Ministerien, in die Planungen einzubeziehen. Jegliche baulichen Maßnahmen sind frühzeitig gegenüber den betroffenen Anlieger*innen anzukündigen sowie eine Ansprechperson für Rückfragen zu benennen.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf HopOn-HopOff-Busse und allgemeine Reisebusse: Da die HopOn-HopOff-Busse unter den Linienverkehr fallen, dürften auch nach dem Umbau die bisher befahrenen Routen weiterhin möglich sein, was positiv ist. Ebenso soll die Haltestelle für diese Busse am Odeonsplatz beibehalten werden. Da die Brienner Straße nur noch für Linienbusse befahrbar bleiben soll, würde allerdings der Abschnitt Odeonsplatz - Platz der Opfer des Nationalsozialismus für alle anderen Busse, sprich auch Reisebusse, die Stadtrundfahrten durchführen, zukünftig wegfallen. Dies bedeutet eine Verschlechterung der Attraktivität für Busrundfahrten (Wegfall Brienner Str./Wittelsbacherplatz), weshalb dieser Aspekt nochmal überdacht werden sollte.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft bittet, alle v.g. Aspekte zu berücksichtigen, insbes. auch im anstehenden Wettbewerb und bittet, in den weiteren Prozess eingebunden zu werden.

Clemens Baumgärtner

Bezirksausschuss des 1. Stadtbezirkes
Altstadt-Lehel



Landeshauptstadt
München

Landeshauptstadt München, Direktorium,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Marienplatz 8, 80331 München

per E-Mail

Mobilitätsreferat

mitzeichnung.mor@muenchen.de

Vorsitzende:
Andrea Stadler-Bachmaier

E-Mail:
a.stadler-bachmaier@muenchen.de
www.muenchen.de/ba1

Geschäftsstelle:
Marienplatz 8, 80331 München
Telefon: 089/233- 21311
Telefax: 089/233- 989-21370
E-Mail: bag-mitte.dir@muenchen.de

München, den 10.02.2025

Verkehrliche Funktionen der Brienner Str. östlich des Oskar-von-Miller-Rings, ...
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 15606 (Termin 12.02.2025)

Unser Zeichen: 2025.01 C 3.2.6

Stellungnahme des BA 1 Altstadt-Lehel

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Vorstellung der Sitzungsvorlage in der Sitzung des Bezirksausschuss 1 Altstadt-Lehel am 23.01.2025.

Da die nächste Sitzung des Bezirksausschusses 1 – Altstadt-Lehel erst am 20.02.2025 stattfindet, gebe ich zur o.g. Anhörung im Wege einer Eilentscheidung gem. § 13 Abs. 2 Satz 3 der BA-Satzung, in Abstimmung mit den Fraktionen folgende Stellungnahme ab:

Wir stimmen der Vorlage grundsätzlich mit nachfolgenden Anmerkungen zu. Wir bitten unsere Anmerkungen bei der Beschlussfassung zu berücksichtigen.

I. Städtebaulicher Gestaltungswettbewerb Odeonsplatz:

zu Antragspunkt 1-5:

- Wir begrüßen die Zielsetzungen, die Schaffung eines attraktiven Ortes mit qualitätvoller Gestaltung und hoher Aufenthaltsqualität, die Einbindung in das übergeordnete Freiraumsystem und eine klimaangepasste Gestaltung mit Entsiegelung und Begrünung von Flächen mit Baumpflanzungen unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes umzusetzen.
- Wir begrüßen den Umfang des Realisierungswettbewerb mit Ideenteil zur Neugestaltung der Ludwigstraße in München, einschließlich des Platzes vor der Feldherrnhalle, des Odeonsplatzes, des Geschwister-Scholl-Platzes und des Professor-Huber-Platzes ausdrücklich, **fordern jedoch eine Ausdehnung des Ideenteils auf die östliche Brienner Straße zwischen Amiraplatz und Feldherrnhalle.**
- Die Bezirksausschüsse Altstadt-Lehel und Maxvorstadt sind zwingen als Sachpreisrichter*innen mit Stimmrecht zu beteiligen. In der Vorlage sind die Bezirksausschüsse lediglich als Sachverständige Berater*innen (ohne Stimmrecht) aufgelistet.

- Stellplätze für Taxen sind zu berücksichtigen und an gut sichtbarer, leicht erreichbarer Stelle zu positionieren, in direkter Nähe zu den U-Bahnabgängen und zur Fußgängerzone. Wir bitten im Zuge der Planungen die notwendigen Taxistandplätze nahe der Feldherrenhalle zu situieren.

II. **2. Bedarfs- und Konzeptgenehmigung für die Brienner Straße und den Amiraplatz**

zu Antragspunkt 6:

- Wir folgen grundsätzlich dem Vorschlag zur Bedarfs- und Konzeptgenehmigung für die Brienner Straße und den Amiraplatz mit Fahrtrichtung für allgemeinen Kfz-Verkehr nach Osten und einer Sperrung der Brienner Straße zwischen Amiraplatz und Odeonsplatz.
- Wir bitten jedoch im Zuge der weiteren verkehrskonzeptionellen Planungen „Altstadt für Alle“, die An- und Abfahrt der Salvatorgarage über Maximiliansplatz / Jungfernturmstraße / Rochusberg zu führen, um langfristig den MIV aus der Brienner Str. + den Amiraplatz (außer Sondernutzungen / Laden/Liefern ...) zugunsten einer verbesserten Aufenthaltsqualität herauszunehmen.
- Wir bitten, die Einrichtung einer neuen Bushaltestelle in der Brienner Straße auf Höhe des Platzes der Opfer des Nationalsozialismus direkt in der Nähe der U-Bahnabgänge zu prüfen.
- Die Brienner Straße ist Teil der Radschnellverbindung. Wir sehen die Radwegführung über die Brienner Straße im BA1 differenziert. Da gemäß Vorlage jedoch die Standards einer Radschnellverbindung nicht erreicht werden können, bitten wir zu prüfen, ob in diesem Bereich die Anforderungen an eine Radschnellverbindung zu Gunsten der Aufenthaltsqualität „ausgesetzt“ werden könnten. Um die hohen zu erwartenden Radverkehrsstärken über die Brienner Str. zu reduzieren, sollte zwingend die Radweglücke nördlich vor der Siemens Zentrale am Oskar-von-Miller-Ring perspektivisch geschlossen und die Finanzierung schnellstmöglich gesichert werden. Das zu erwartende Radverkehrsaufkommen könnte sich dadurch zwischen den beiden Routen aufteilen. Desweiteren sollte diese „Alternativroute“ ausreichend beschildert/markiert werden.

zu Antragspunkt 7:

- Wir bitten um schnellstmögliche Umsetzung der geplanten Widmungsänderung.

Mit freundlichen Grüßen



Andrea Stadler-Bachmaier
Vorsitzende des BA 1 Altstadt-Lehel

[REDACTED]

Von: Svenja Jarchow [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 12. Februar 2025 09:05
An: [REDACTED]
Cc: bag-mitte.dir
Betreff: AW: BV 20-26 / V 15606

Sehr geehrter [REDACTED],

ich habe so eben beim Vorbeifahren gesehen, dass der geforderte Lückenschluss des Radwegs mittlerweile erfolgt ist. Somit würde dieser Punkt entfallen.

Beste Grüße
Svenja Jarchow

Dr. Svenja Jarchow
Vorsitzende des Bezirksausschuss 3, Maxvorstadt
[REDACTED]

Anschrift der Geschäftsstelle
Marienplatz 8, 80331 München
Telefon: 233 - 21333

E-Mail: bag-mitte.dir@muenchen.de

Von: Svenja Jarchow [REDACTED]
Gesendet: Mittwoch, 12. Februar 2025 06:54
An: [REDACTED]
Cc: 'bag-mitte.dir' <bag-mitte.dir@muenchen.de>
Betreff: BV 20-26 / V 15606

Sehr geehrter [REDACTED]

erstmal nochmals vielen Dank für die Vorstellung der Vorlage im Unterausschuss und gestrigen Vollgremium.

Der Bezirksausschuss 3, Maxvorstadt, hat gestern einstimmig der Vorzugsvariante des MOR zugestimmt unter folgenden Vorgaben:

- 1) Wir bitten um einen zügigen Lückenschluss der Radweganbindung vom Maximiliansplatz/Brienner Str. in den Oskar-von-Miller-Ring damit auch hier eine sichtbare und damit gut genutzte Radverbindung entsteht.
- 2) Da auch wir die Variante ohne Wendeschleife am Odeonsplatz bevorzugen bitten wir darauf hin zu wirken, dass der Bus 100 künftig ohne die Abzweigung über die Ludwigstraße zum Odeonsplatz fährt. Damit bliebe die Streckenführung weitestgehend gleich und das Viertel gut angebunden. Der 58er Bus soll so wie in der temporären Streckenführung über die Theresienstraße geführt werden. Diese beiden Punkte waren auch Wunsch der Bürgerversammlung vom November 2024. Zudem bitten wir dem Bus 153 auch bei geänderter Endhaltestelle weiterhin über den Odeonsplatz zu führen. Dies wäre dann der einzige Bus der regelmäßig bis zum Odeonsplatz vorfahren würde.
- 3) Für den Wettbewerb fordern wir, dass der BA3 – wie bei Wettbewerben üblich – mit einem Stimmrecht vertreten ist.

Herzlichen Dank und mit besten Grüßen
Svenja Jarchow

Dr. Svenja Jarchow
Vorsitzende des Bezirksausschuss 3, Maxvorstadt



Anschrift der Geschäftsstelle
Marienplatz 8, 80331 München
Telefon: 233 - 21333

E-Mail: baq-mitte.dir@muenchen.de